



Restaurator im Handwerk

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

14. JAHRGANG
42022



Restaurator im Handwerk • Ausgabe 4-2022 • ISSN 1869-7719

WERKBERICHTE

Deutschland
12 €



Die Tätigkeitsfelder der Restauratoren im Handwerk sind vielfältig. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie interessante Restaurierungsberichte und Beiträge über die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an unseren Denkmälern. Eine Ausgabe mit facettenreichen Inhalten aus der Welt der Restaurierung, Konservierung und Denkmalpflege.

Liebe Leserinnen und Leser,

einige von Ihnen werden vielleicht etwas verwundert auf die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift geschaut haben. Es war doch das Schwerpunktthema Glocken angekündigt. Leider mussten wir es aber aus aktuellem Anlass auf einen späteren Erscheinungstermin verschieben. Es kamen gleich mehrere unglückliche Umstände zusammen: ein großer Wasserschaden in den Redaktionsräumen und zusätzliche Coronainfektionen bei einigen Redaktionsmitgliedern und Autor*innen. So waren also Kreativität und Flexibilität unseres Redaktionsteams gefragt. Das Ergebnis liegt vor Ihnen und kann sich, wie ich finde, sehen lassen.

Es freut mich, dass viele Kolleginnen und Kollegen spontan auf den Hilferuf aus der Redaktion reagiert und ihre Unterstützung zugesagt haben. So ist eine Ausgabe entstanden, gefüllt mit interessanten Restaurierungsberichten und Beiträgen über die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an unseren Denkmälern. Eine Ausgabe mit facettenreichen Inhalten aus der Welt der Restaurierung, Konservierung und Denkmalpflege. Aus der Not wurden Schätze gehoben, die sonst vielleicht der Öffentlichkeit vorenthalten und in einer dunklen Schublade in Vergessenheit geraten wären.

Des Weiteren wird der Konjunkturbericht, den die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege alle zwei Jahre zur betrieblichen Tätigkeit der Restaurator*innen im Handwerk durchführt, vorgestellt. Auch wenn die Studie nur bedingt repräsentativ für alle in der Denkmalpflege tätigen Personen und Unternehmen ist, so spiegelt sie doch das Stimmungsbild in der Branche wider. Ein Ergebnis der Studie ist, dass mehr als 75 % der Befragten für sich oder ihre Mitarbeiter eine Fortbildung planen. Als Hauptgrund

für die geplanten Fortbildungsmaßnahmen wurde der „nutzbringende Zugewinn an Kenntnissen und Fertigkeiten“ genannt. Unsere Zeitschrift und die Restaurierungsberichte ersetzen zwar keine Fortbildung. Es würde uns aber freuen, wenn für Sie die Beiträge in dieser Ausgabe ein Zugewinn an Kenntnissen in der Restaurierung und Denkmalpflege sind.

Herzlichen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt und so ihr Erscheinen ermöglicht haben. Ich wünsche unserer Redaktion, dass sie schnell wieder ihre sanierten, trockenen Räume beziehen kann.

Ihnen wünsche ich viel Spaß und einen hohen Erkenntnisgewinn bei der Lektüre!



Herzliche Grüße
Ihr

Thomas Büscher
Geschäftsführer der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.

ANZEIGE

Restaurator im Handwerk *digital*



Auf diesem USB-Stick finden Sie alle Ausgaben unserer Zeitschrift bis 2021.

Die Einzelausgaben sind als ePaper im PDF-Format gespeichert und können mit einem entsprechenden PDF-Reader auch nach Stichworten durchsucht werden.

Sie können den Stick zum Preis von **40 Euro** inkl. MwSt. und Versand (**18 Euro** für Mitglieder) bei der Redaktion bestellen.

redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Der Stick ist zur Zeit vergriffen, Vorkaufbestellungen nehmen wir gerne entgegen. Die Neuauflage wird dann alle Ausgaben bis einschließlich 2021 enthalten.

Werkberichte

- 6 Wandbespannung im Neuen Palais Potsdam**
Konservierung, Erhalt und Rekonstruktion eines seidenen Damastgewebes
MAXIMILIAN BUSCH
- 9 Restaurierungsarbeiten der Zimmerer in der Pfarrkirche St. Vincentius**
ANDREAS HAGEDORN
- 14 Hand in Hand**
Kooperation von Diplom-Restauratorin und Restaurator im Handwerk am Beispiel des Hermann-Joseph-Brunnens in Köln
MANUELA PRECHTEL UND MICHAEL PITACK
- 19 Wartung contra Verfall**
Die Verschiebeachse auf dem Gelände des modernen Gewerbeparks „aw hallen“ in Saarbrücken-Burbach
HAYO ROSS, MICHAEL SCHMIDT, ANNETTE JÄGER UND SABINE ZAPLIN
- 24 Rettung für Altenberger Fachwerkhaus**
MORITZ EGGERT
- 26 1922 | Ein Kachelofen aus Bremen**
JOHANNES SCHROETER-BEHRENS
- 28 Ein Modellflugzeug**
CHRISTIAN MECKBACH
- 34 Die „ewige Debatte“ um Kompromiss und Sachzwänge:**
Revitalisierung von mittelalterlicher Architektur
OJARS SPARITIS
- 40 Fast unberührtes Walhalla**
HERMANN KLOS
- 42 Wie in Sachsen-Anhalt erstmals zwangsweise das Betretungsrecht durchgesetzt wurde: RahnestraÙe, Stadt Zeitz**
JÖRDIS KÖRNER
- 44 50 Jahre Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. !**
JULIA RICKER
- 48 Britisches Militärgerät**
CHRISTIAN MECKBACH





Seite 9



Seite 19



Seite 24

Rubriken

- 3 Editorial
- 47 Handwerker-Bibliothek
- 49 Leserzuschriften
- 50 Vereinsmitteilungen
- 57 Marktplatz
- 61 Buchbesprechungen
- 64 Historisches Foto
- 65 Literarischer Text
- 66 Fundsachen
- 68 Fortbildung-Jugendbauhütten
- 70 Fortbildung
- 74 Die nächsten Ausgaben
- 74 Impressum



Seite 48

MAXIMILIAN BUSCH

Wandbespannung im Neuen Palais Potsdam

Konservierung, Erhalt und Rekonstruktion eines seidenen Damastgewebes

Bestandsaufnahme

Aufgrund des desolaten Erhaltungszustandes der Wandbespannungen des kleinen Schlafzimmers im oberen Fürstenquartier des Neuen Palais fanden umfangreiche Diskussionen zum Umgang mit eben diesen statt. Bei der Bespannung handelt es sich um eine Gewebekopie von ca. 1941 – genaue Belege fehlen an dieser Stelle. Es ist nicht klar, wo der Damast gewebt wurde. Frankreich als Produzent liegt aufgrund der zahlreichen anderen französischen Textilien in den Schlössern nahe, eine deutsche Produktion wäre auch denkbar. Aufgrund der fehlenden Beweise bleibt dies aber reine Spekulation. Die tatsächliche Verarbeitung des Damastes fand erst in den 1950er Jahren statt. Die textile Erstausrüstung hatte bis weit ins 19. Jahrhundert Bestand.

Trotz des geringen Alters wies die Bespannung bereits in den 2010er Jahren starke Verschleißerscheinungen auf. Durch mangelnden Lichtschutz, klimatische Bewegungen und auch mechanische Schäden durch Besucher – Fasern oder kleine Textilstücke sind ein beliebtes Mitbringsel – zeigte sich das Textil nach verhältnismäßig kurzer Zeit in eben diesem Zustand (Abb. 1). Die Schäden traten verstärkt im unteren Drittel auf. Bereits 1986 wurde die erste Restaurierungsmaßnahme vorgenommen. Hier wurde zur Restaurierung an mehreren Stellen partiell ein Seidengewebe unterlegt, um die stark zerschlissene Bespannung zu sichern. Die deutlichsten Fehlstellen bildeten sich auf den direkt von der Abendsonne betroffenen und von Besuchenden unsachgemäß behandelten Stellen. Der Alkoven dagegen zeigte sich in einem relativ guten Zustand. Es wurden mehrere Varianten zum Umgang mit den Textilien in Fachgremien besprochen und diskutiert. Generell ist das Konservieren und Restaurieren von Wandbespannungen oft eine sehr zeitintensive Arbeit, da es meist *in situ* geschehen muss.



Abb. 1 Schadensbild eines kleinen Wandfeldes

Auch ist das Gewebe dann weiterhin den jährlichen klimatischen Schwankungen, dem Licht und den Besuchenden ausgesetzt – es handelt sich eben nicht um klimatisch stabile Museumsräume.

Durchführung der Restaurierung

Somit wurde die Entscheidung getroffen, die sehr schadhafte Wandbespannungen vorsichtig von der Wand zu nehmen, behutsam mittels Museumsstaubsaugern von Stäuben zu befreien, und im Depot einzulagern. Die Bespannung des Alkovens konnte guten Gewissens in unberührtem Zustand konserviert werden, und eines der kleinen Wandfelder wurde *in situ* restauriert. Dazu ist das untere Drittel des Wandfeldes behutsam geöffnet worden, um ein passend eingefärbtes, seidenes Stützgewebe einführen zu können. Mittels sogenannter Spannstiche konnte der bestehende Damast gesichert und mit dem Stützgewebe verbunden werden. Abschließend wurde ein passend eingefärbtes Tüllgewebe ganzflächig über das Wandfeld gelegt und im Seitenbereich mittels Handnaht mit dem Damast verbunden¹.

An dieser Stelle kurz einige Worte zum generellen Aufbau historischer Wandbespannungen. Im 18. wie auch im 19. Jahrhundert wurden Wandbespannungen an Rahmen- oder Bretterkonstruktionen, welche direkt im Mauerwerk verankert waren, aufgenagelt. Wann oder warum welche Konstruktion verwendet wurde, ist Spekulation. Allerdings finden sich vollflächig verbretterte Untergründe in den Schlössern der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) zum Beispiel an Stellen, wo eine Wandbespannung zusätzlich mit Applikationen wie Tressen und Crepinen² versehen wurde. Diese haben ein enormes Gewicht, wes-



Abb. 2 Unterbespannung. Auf Jute geklebte Zeitung und Molton



◀ Abb. 3
Beschwerte
Seidenbespannung

Abb. 4 Ausheften
der Wandbespan-
nung mittels Nagel
und Hammer



Abb. 5 Fertig
geheftete Bespan-
nung mit Faltenbild

halb partiell zusätzlich Nägel in der Fläche eingeschlagen wurden – wahrscheinlich um eben das Gewicht durch die zusätzlichen Tressen abzufangen. Während im 18. Jahrhundert das Textil ohne Unterbespannung direkt auf die Unterkonstruktion genagelt wurde, änderte sich dies spätestens im beginnenden 19. Jahrhundert. Die Übergänge dürften fließend gewesen sein. In Schloss Wörlitz fanden wir beispielsweise eine durch Handnähte zusammengenähte und geschmiedete Nägel befestigte Unterbespannung vor. Ob diese jedoch bauzeitlich um 1773 war, konnte nicht bestimmt werden. Aufgrund der erwähnten Verarbeitungsspuren wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach frühestens aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhundert stammen. Im weiteren Verlauf des Jahrhunderts entwickelte sich dann die Art Unterbespannung, welche bis heute an historischen Wandbespannungen Anwendung findet – ein auf die Leisten genageltes und mit Papier kaschiertes Untergewebe, gefolgt von einem ebenfalls angenagelten Moltongewebe. Diese Art der Unterbespannung hat sich bewährt und findet bis heute Verwendung.

Nun zur eigentlichen Neubespannung: Für die übrigen Wandfelder wurde eine Kopie des Erstausrüstungsgewebes angefertigt. Dazu dienten Fragmente eines gleich gemusterten Damasts der Erstausrüstung des Neuen Palais als Vorlage.

An den betreffenden Wandfeldern wurde der vorhandene Stoff vorsichtig mit regulierbaren Staubsaugern gereinigt, abgenommen und rückseitig flach auf dem Boden liegend ebenfalls von Staub befreit und eindeponiert. Die kaiserzeitliche Unterbespannung, bestehend aus einem mit Zeitung beklebten Jutegewebe und einer Moltonbespannung, wurde in situ belassen. Zum einen wiesen die Unterbespannungen noch einen sehr guten Erhaltungszustand auf, und

zum anderen sind sie natürlich auch als Teil der Geschichte zu betrachten und sollten deshalb erhalten bleiben (Abb. 2).

Das Moltongewebe wurde vor der Neubespannung von Stäuben befreit und offene Nähte sowie kleine Risse per Hand mittels Nadel und Faden geschlossen.

Es erfolgte die Neuanbringung des kopierten Seidendamastes. Um ein möglichst authentisches Bild zu erzeugen, wurde in historischer Webbreite von ca. 53 cm gewebt. Durch das Weben von zwei Musterrapporten nebeneinander konnte dabei wirtschaftlicher gearbeitet werden. Nachdem im Atelier der SPSG alle Stoffbahnen für die jeweiligen Wandfelder zusammengenäht worden waren, konnte die Seide auf die Wand gebracht werden. Das Anfertigen von Wandbespannungen folgt, unabhängig vom Material, immer demselben Schema. Über die vorhandene Unterbespannung wird das sichtbare Textil geheftet. Dies geschieht zunächst an der Oberseite. Von der oberen Mitte aus wurde der Damast zu beiden Seiten grob angeheftet und anschließend unterseitig beschwert. Dazu wurde mit kleinen Steckern ein Einschub an der Seide gesteckt und eine beschwerende Metallstange eingelegt. Zusätzlich sind noch kleine Sandsäcke in regelmäßigen Abständen angehängen worden. In diesem Zustand muss die Seide mindestens 24-48 Stunden akklimatisieren (Abb. 3).

Hatte die Seide genügend Zeit zum Akklimatisieren, wird nachgeheftet. Dies geschieht vorerst an der nun von Beschwerung und Sandsäcken befreiten Unterseite. Der Hauptzug bei einer Wandbespannung liegt immer in der Vertikalen. Horizontal wird eine Wandbespannung nicht stark gezogen, da die Nähte sonst unter Umständen nicht gerade werden.

Nach dem unterseitigen Ausheften werden gleich die Seiten ausgeheftet (Abb. 4). So wie überall – von der Mitte



Abb. 6 Fertige Wandbespannung ohne Abdeckleisten im Randbereich

aus jeweils nach oben und unten. Dabei wurde das Gewebe unterseitig gleich nach innen geschlagen, während die Seiten offenkantig verbleiben. In diesem Zustand muss die Bespannung nun wieder akklimatisieren, im Idealfall mindestens 24 Stunden.

Während des Ausheftens hat sich hier ein störendes Faltenbild gezeigt. Es entstanden kleine, vertikale Falten, größtenteils wiederkehrend im immer gleichen Teil des Musterrapports. Hier mussten verschiedenste Methoden erprobt werden, um dem Faltenwurf entgegenzuwirken. Nach Fehlversuchen wurde der renommierte Weber Franz Ippoldt zu Rate gezogen. Es wurde die These aufgestellt, dass die zum fertigen Textil verwebten Garne keine Zeit haben, ihren natürlichen Drall zu beruhigen. Dieses Problem potenzierte sich über den gesamten Webprozess bis hin zur Anbringung.

Es entstehen unterschiedliche Spannungen innerhalb des Gewebes, was bei einer handwerklichen Produktion aufgrund der viel langwierigeren Produktionsprozesse nicht ins Gewicht schlagen würde. Dies kann sich dann beispielsweise in Faltenbildungen wie in *Abb. 5* zu sehen ist, darstellen. Die Empfehlung war ein sozusagen künstliches Altern des Gewebes im Zeitraffer. Mit Hilfe eines feinen Wasserzerstäubers und eines Föhns wurde das Gewebe ganzflächig mehrfach befeuchtet und umgehend getrocknet. Dadurch konnte das Textil in kürzester Zeit mehrere Feuchtigkeits- und Trockenperioden durchmachen. Dies hatte eine „Beruhigung“ des Stoffes zur Folge und das Faltenbild ist fast vollkommen verschwunden. Als das Gesamtbild in geheftetem Zustand zufriedenstellend war, wurde die Bespannung vollflächig angenagelt. Aufgrund des äußerst guten Erhaltungszustandes der ursprünglichen Nagelleisten an der Wand konnten alle Wandfelder genagelt werden - der Tacker wurde nicht benötigt (*Abb. 6*).

Durch den Altersunterschied der konservierten sowie der restaurierten Felder zum neu angebrachten Kopiegewebe ist jederzeit klar ablesbar, welches Feld neu ist und welches zum Bestand gehört.

MAXIMILIAN BUSCH

ist seit 2021 geprüfter Restaurator im Raumausstat-terhandwerk und arbeitet bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Nach Abschluß seiner Berufsausbildung 2014 absolvierte er verschiedene Praktika in Frankreich, u.a. im Atelier Mobilier National. 2017 erwarb er den Meistertitel.

¹ Nach freundlicher mündlicher Auskunft von S. Müller, Textilrestauratorin M.A., SPSG

² Crepinen – auch Blätterarbeit, kleine aus Lahnballnetten, Drähten, Gespinsten und/oder Cantillen geformte Figuren wie Blüten, Definition aus „Seiden in den Preußischen Schlössern“, S. Evers, 2014, S. 114

Bericht aus dem Vorstand



**Klausurtagung
des Vorstands des
Dachverbands der
Restauratoren im
Handwerk (DRH)**

Die Vorstandsarbeit hat sich für Hermann Klos und mich zeitlich etwas zugunsten des Dachverbands der Restauratoren im Handwerk (DRH) verlagert. Spätestens mit der Vorbereitung unserer Jahreshauptversammlung des RiH in Leipzig wird sich das wieder ändern.

Mit der Wahl von Hermann Klos und mir zur Doppelspitze des DRH ist es notwendig, auch diesem gemeinsamen Verein Leben einzuhauchen. Das taten wir mit der Einberufung einer ersten Klausurtagung des Vorstands vom DRH über zwei Tage, die im Freilichtmuseum Hessenpark stattfand. Dort haben wir unter anderem darüber beraten, was unsere Ziele sind und welche Zusammenhänge in der Denkmalpflege für uns außerordentlich wichtig sind, um dann eine Prioritätenliste für unsere weiteren Aktivitäten und Verteilung der Aufgaben zu erarbeiten.

Auch der Messestand auf der denkmal in Leipzig war Thema, wo wir gemeinsame Aktionen mit dem Verband der Restauratoren (VDR) planen.

Für die Fachzeitschrift haben wir uns so beraten, dass wir diese gerne allen Mitgliedern sämtlicher im DRH vereinigten Vereine gleichermaßen anbieten würden. Alle könnten sich gleichermaßen beteiligen und von vielen Vorzügen, die so eine wunderbare Zeitschrift bietet, profitieren und nach außen sichtbar werden.

In Berlin haben wir uns als DRH mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) an einen Tisch gesetzt, um grundsätzliche Fragen zu Restaurator*innen im Handwerk und deren Rolle in der Denkmalpflege zu besprechen und zu stärken. Dabei waren Doris Arndt für die Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V. Raesfeld, Sebastian Schmäh für den Verband der Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V. und Hermann Klos und Heike Notz für die Restauratoren im Handwerk e.V.

Weitere Aktivitäten seit der letzten Ausgabe waren:

Die Bundesstiftung Baukultur lud zum BaukulturdialoG mit Netzwerktreffen zur baukulturellen Bildung im Freilichtmuseum Hessenpark ein. Das Thema war Lernwelten. In Stadt und Land. Wobei Heike Notz einen ersten spannenden Eindruck von der Baukulturstiftung erhielt und selbst kurz vortragen konnte.

Unser Geschäftsführer des RiH Thomas Büscher war für uns bei der Gründung des Arbeitskreises „Restaurierung und Denkmalpflege“ in Frankfurt dabei, zu der der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz eingeladen hatte. Es geht um die Lehrinhalte beim RestMaProRest (Geprüfte Restaurator*in im Handwerk-Master Professional für Restaurierung im Handwerk) und die Stärkung der RiH in der Ausbildungsgestaltung der Handwerker*innen.

Ich, Heike Notz, möchte an dieser Stelle allen Landesgruppensprecher*innen für Ihre Arbeit danken! Ihr bringt mit euren Mitgliedern das eigentliche Leben in den Verein. Weiter so!

Und nicht vergessen:

Im Grassi Museum in Leipzig wird genau zur Zeit der Denkmalmesse Leipzig die Ausstellung BESESSEN. Die geheime Kunst des Polsters öffnen. Diese Ausstellung ist maßgeblich von dem Fachbereich Raumausstatter der Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V. zusammen mit Dr. Thomas Schriefers erstellt worden. Wieder ein schönes Beispiel der guten Zusammenarbeit. Die Ausstellung ist von 24.11.2022 bis zum 26.3.2023 zu besichtigen.

Die betroffenen Gebiete des katastrophalen Hochwassers im Juli 2021 können weiterhin dringend Hilfe gebrauchen. Wendet Euch/ wenden Sie sich an:

<https://www.gesellenhelfen.com/>

<https://historisches-ahrta.de/>

*Heike Notz, Vorsitzende
Hermann Klos, Stellv. Vorsitzender
Irmela Wrede und Frank Mauer, Vorstandsmitglieder Restauratoren im Handwerk e.V.*

Landesgruppe Bayern / Baden-Württemberg



Treffen 21./22. Oktober 2022 in Esslingen am Neckar

Am Freitag, den 21. Oktober 2022 traf sich die Landesgruppe in Esslingen am Neckar, um an zwei Tagen die Stadt kennenzulernen. Programm und Organisation hatte Mitglied und stellvertretender Landesgruppensprecher Joachim Blessing dankenswerter Weise übernommen. Erster Programmpunkt war die Vorstellung der in der Stadt ansässigen Jugendbauhütte. In Räumen des technischen Rathauses führte uns der Leiter David Nonnenmann ins Thema ein und erläuterte die Aufgaben und Ziele seines Vereins. Interessant für Betriebe in der Restaurierung: Man kann sich dort registrieren lassen und ein einjähriges Praktikum anbieten. Unsere Mitglieder Sylvia und Rolf Hummel erzählten von Ihren durchweg positiven Erfahrungen mit ihren Praktikantinnen und Praktikanten (Kontakt: fsj.denkmal.bw@ijgd.de). Bei einem anschließenden Rundgang in die Terrassenweinberge mit einem Vertreter des Staffelsteigervereins wurden die Besonderheiten der historischen Trockenmauern ausgeführt. Der Abend klang aus bei einer Weinprobe mit Vesper in den Räumen der Esslinger Weingärtner aus. Am Samstagmorgen trafen wir uns im Faulhaberschen Haus, einem Gebäude aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Besitzerin Frau Kleinhans erzählte in ihrem Vortrag die bewegte Geschichte ihres Hauses. Unter anderem wurde der Raum, in dem später unsere Landesgruppe ihre Mitgliederversammlung abhielt, als Versammlungsort des Esslinger Druidenordens genutzt und zu diesem Zweck 1926/27 mit Art-Deco-Malereien

ausgestaltet. Diese Malereien wurden bei der letzten Renovierung freigelegt.

Nach der Mitgliederversammlung stand eine weitere Gebäudebesichtigung an. Am Marktplatz steht das sogenannte Kielmeyerhaus, ein imposanter Fachwerkbau im Stil der Renaissance, gebaut 1582. Seit dem 18. Jahrhundert befindet sich das Gebäude im Besitz der Familie Kielmeyer. Der heutige Hausherr führte uns durch den Dachboden, die Geschosse bis in den Keller und unterhielt die Gruppe auf das Beste mit seinen Ausführungen. Anschließend gab es Mittagessen in Kielmeyers Besen und

einen Besuch in der Werkstatt von Joachim Blessing sowie zum Abschluss eine Veranstaltung in der Steindruckerei Ulrich. Deren Betreiber Hans Ulrich führte uns ein in die fast vergessene und zur damaligen Zeit revolutionäre Erfindung der Lithographie. Von Alois Senefelder wurde die Technik ab 1796 entwickelt und sorgte dafür, dass Drucke bedeutend kostengünstiger hergestellt werden konnten. Unterhaltsam und eloquent zeigte Hans Ulrich die einzelnen Schritte von der Zeichnung auf dem Stein bis zum Druck. Ein Besuch ist unbedingt zu empfehlen (Kontakt: edition.ulrich@gmx.de).

Das Treffen endete am späten Nachmittag. Lieber Joachim, besten Dank dass Du uns Deine Heimatstadt gezeigt hast. Esslingen ist eine Reise wert!

Günter Höck

Ansprechpartner:

*Günter Höck und Joachim Blessing
bay-bw@restaurator-im-handwerk.de*



Steindrucker Hans Ulrich

Landesgruppe Nord



Zelt der Landesgruppe Nord vor der Villa Nordstern

Tag des offenen Denkmals in Lehrte bei Hannover

Am 11. September 2022 waren wir mit sieben Mitgliedern in der Villa Nordstern in Lehrte bei Hannover zu Gast.

Klaus Stuckert und sein Mit-Geschäftsführer Mike Schlepuner haben dort die Stuckrestaurierungen, Ergänzungen, Rekonstruktionen, die Balustertreppe, das Farbkonzept und die gesamten Malerarbeiten im Außenbereich ausgeführt. Die 1892 als Wohnhaus erbaute Villa diente als Unternehmenssitz der 1906 gegründeten Firma Portland Cementfabrik. Später war sie bis 1990 ein Kinderheim. Die Villa erlebte den Verkauf an eine Privatperson, die

jahrelang nicht sanierte; Fotos als zu „lost places“ gehörend, Einbrüche und Videos in der „Spukvilla“ waren die Folge. 2018 wurde die Villa wieder verkauft und nun komplett hochwertig saniert und zu einem Kindergarten umgebaut. Herzstück der Villa innen ist das Treppenhaus mit seinem großen Bleiglasfenster, den Marmorsäulen und -treppen und der Wandmalerei. Außen erstrahlt sie in frischen Farben, mit rekonstruierter Treppe und neu gedeckten Schiefertürmen. Es war ein unglaublicher Andrang von ca. 2.500 Interessierten, die zum Teil mehr als eine Stunde anstanden, um in die Villa zu kommen. Wir hatten draußen vor dem Eingang ein großes Zelt aufgebaut

und den Besucherinnen und Besuchern Restaurierungsarbeiten gezeigt.

Dieses Zelt finden wir so praktisch, dass wir als Landesgruppe nun ein solches erwerben wollen.

Das Bild zeigt von links nach rechts: Michael Springer, Ricarda Skibbe, Irmela Wrede, Klaus Stuckert, Mike Schlepuner, Wolfgang Nerge und Dirk Zeyher.

Irmela Wrede

Ansprechpartnerin:

Irmela Wrede

Tel./Fax 05333-285/- 90814

0171-8024138

post@ebenholz-restaurierung.de

Landesgruppe Berlin /Brandenburg

Bustour zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 2022

Im September fand wieder unsere traditionelle Bustour zum Tag des offenen Denkmals zu ausgewählten Denkmalobjekten statt. Hierbei hatten die Teilnehmer die einmalige Gelegenheit, aktuelle Restaurierungsprojekte unserer Mitglieder kennenzulernen und aus der Nähe zu erleben. Auf dem Weg zu den einzelnen Stationen begleitete die Fahrt der Kunsthistoriker John Lochner-Griffith und gab sehr viele interessante Hintergrundinfos zu den angesteuerten Objekten und solchen am Wegesrand mit.

Dieses Jahr gab es zum Auftakt die Restaurierung einer Straßenfassade von 1913 mit Spritzputzergänzung in Berlin-Dahlem zu sehen. Anschließend führte Ing. Frank Anacker durch die aktuellen Restaurierungsarbeiten an der Fichtenberg-Oberschule in Steglitz. Absolutes Highlight war die Rekonstruktion des Rabitzgewölbes mit profilierten Kassettenfeldern der Aula, welche unser Mitglied Sebastian Rost, Fa. Sebastian Rost GmbH, ausführt. Abschließend zeigten Wolfgang Dambacher und Henri Lohse ihre Restaurierungswerkstatt in der Waldemarstraße 24. Neben der Präsentation und Erläuterung restauratorischer Techniken in der Holzrestaurierung

gab es u. a. ein Röntgenmöbel (s. auch Ausgabe 3/22, S. 90 unserer Zeitschrift) zu sehen.

Die Landesgruppe Berlin/Brandenburg dankt allen, die diesen wunderbaren Tag ermöglicht und teilgenommen haben, insbesondere Ragnar Ach für die Betreuung der Fahrt sowie Vorstellung seiner Arbeiten und Erkenntnisse. Auch geht ein herzliches Dankeschön an Frau Helten und Herrn Weiß aus der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, die uns die Besichtigung der Fichtenberg-Oberschule so unkompliziert ermöglichten.

Schlussendlich wäre diese Fahrt ohne den von der Handwerkskammer Berlin or-

Landesgruppe Berlin /Brandenburg



Römische Bäder, Führung mit Herrn Tapp, SPSG (2. v. l.)

ganisierten Bus nicht möglich gewesen. Daher recht vielen Dank an Herrn Lausch!

Abschließend noch einen großen Dank an John Lochner-Griffith, denn ohne seine Erläuterungen und Kenntnisse der Berliner Bauten wäre die Fahrt nur halb so schön gewesen.

Landesgruppentreffen 3-2022

Idyllisch am Wege gelegen, schimmerte uns in goldenem Herbstlicht die römische Villa im Schlosspark Sanssouci entgegen. Unsere Landesgruppe besuchte dort die römischen Bäder und die damit verbundene Ausstellung DENK x PFLEGE. Geführt durch den Projektleiter Thomas Tapp, konnten wir

so das Restaurierungskonzept für die anstehende Restaurierung erkunden und die damit verbundene Geschichte der Anlage erfahren. Vorerst war es auch die letzte Möglichkeit, um die Römischen Bäder im jetzigen Zustand zu sehen, denn ab November werden die römischen Bäder als Teil des sogenannten Masterplans für die Preußischen Schlösser und Gärten saniert.

Für die interessante und anschauliche Führung möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Tapp von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten bedanken.

Anschließend fand unser Mitgliedertreffen in der nahegelegenen Gastwirtschaft statt. Trotz des Mangels an anwesenden

Mitgliedern wurde es ein angeregter Austausch zwischen uns Kollegen, bei dem wir unsere letzten Aktivitäten ausgewertet haben. Sehr schön war es, dass wir zwei Gäste begrüßen konnten.

Johannes Schroeter-Behrens

Ansprechpartner:

*Johannes Schroeter-Behrens
berlin-brandenburg@restaurator-im-handwerk.de*

*Ragnar Ach
kontakt@malereibetrieb-ach.de*

ANZEIGE



Henri Lohse (Mitte) erklärt die Restaurierungstechniken

**Landesgruppe
Nordrhein-Westfalen**

Ansprechpartner:
*Ralf Körner
info@rk-restaurator.de*

**Landesgruppe
Rheinland-Pfalz / Hessen / Saarland**

Ansprechpartnerin:
*Linda Wadewitz
Tel: 06734 5589025, 0157 37525149
l.wadewitz@restaurator-im-handwerk.de*

Landesgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

Landesgruppentreffen 30.9.2022 im Restaurierungsatelier Dyroff in Schmiedeberg

Teilnehmer: 10 Landesgruppenmitglieder, 2 Gäste

Trotz schwieriger Terminfindung haben wir es vor der Leipziger Messe „Denkmal“ noch einmal geschafft! Dank der Vermittlung unseres Berliner Kollegen Rainer W. Leonhardt durften wir uns im Restaurierungsatelier für Mosaikkunst und historische Fliesen bei Anna und Klaus-Peter Dyroff in Schmiedeberg bei Dippoldiswalde umsehen und uns gegenseitig kennenlernen. Ungewöhnlich der Standort: Der alte Bahnhof von Schmiedeberg dient nun ausgebaut und erweitert als Atelier und Wohnhaus. Erfreulich die Konstellation vor Ort: Vater und Tochter gemeinsam im Atelier. Breit das Tätigkeitsfeld: Von der Antike bis zur DDR-Moderne war nahezu alles an Arbeiten anzutreffen. In der Kürze der Zeit konnten wir viel sehen und haben sogar einige Handgriffe gezeigt bekommen.

Erfreulich für die Landesgruppe war das von Anna Dyroff gezeigte Interesse am Verein der Restauratoren im Handwerk. So können wir auf ein neues Mitglied hoffen?!

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Familie Dyroff!



Anna Dyroff teilt mit einem speziellen Hammer Mosaikglas in passende Stücke

Für alle, die nicht mit teilnehmen konnten, hier der Hinweis auf die Homepage www.mosaikkunst.de.

Anschließend sind wir zum internen Teil des Nachmittages in der empfehlenswerten Konditorei Pfützner im Ort zusammengekommen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung durch den Landesgruppensprecher übernahm unser Gast



Atelier Dyroff, Blick in die Spiegeldecke über dem Werkstisch

Dipl.-Restaurator Stefan Reuther vom Landesamt für Denkmalpflege das Wort zum Thema Fortbildung in der handwerklichen Denkmalpflege. Wichtige Informationen zum Denkmalnetz Sachsen, Aussichten auf einen Wiederbeginn der Fortbildung zum Restaurator im Handwerk nach neuem Lehrplan und unserer geplanten Seminarreihe als „Testballon“ dazu konnten ausgetauscht werden. Dieser Themenkreis beschäftigt uns ja nun schon mehrere Jahre.

In der Zwischenzeit konnte das Paket unserer Seminarreihe unter Federführung der HWK Leipzig fertig geschnürt werden – nun bereits sichtbar auf den Internetseiten der HWK Leipzig, des Landesvereines Sächsischer Heimatschutz e.V. und unseres Vereines. Ein abschließendes Treffen zur Seminarreihe und einem zukünftigen Standort für die Fortbildung in Sachsen mit Denkmalnetz und HWK Leipzig hat am 5.10.2022 in Leipzig stattgefunden. Von unserer Seite waren Jörg Frenkel, Joachim Hugk und Robert Bialek anwesend.

Über ein neues Mitglied in unseren Reihen konnten wir berichten. Herr Michael Franke aus Frohburg ist Dipl.-Ing. und Restaurator im Maurerhandwerk. Leider war er beim LG-Treffen verhindert.

Turnusmäßig wurde nun die Wahl des Landesgruppensprechers, seines Stellvertreters und des Kassenswartes durchgeführt. Uwe Ostmann ist nach langer Zeit als Kassenswart nicht wieder angetreten. Dankenswerterweise hat sich Joachim Hugk

dazu bereit erklärt. Robert Bialek als Sprecher und Jörg Frenkel als dessen Stellvertreter stellten sich wieder zur Wahl. Es wurde im Block abgestimmt, die Wahl erfolgte ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen.

Weiter haben wir über unsere nächsten Aktivitäten gesprochen. Gut kam der Vorschlag von Joachim Hugk an, das erste LG-Treffen im neuen Jahr in Weimar bei unseren Thüringer Kollegen stattfinden zu lassen. Er wird es für Ende Februar/ Anfang März organisieren. Der Termin wird rechtzeitig mitgeteilt.

Ein wichtiger Punkt des Nachmittages war die Messe „denkmal“ in Leipzig. Gesprochen wurde über die geplanten Aktivitäten am Gemeinschaftsstand und die Bereitschaft bei Auf- und Abbau. Jörg Frenkel wird hier federführend sein. Danke für die große Bereitschaft an alle Mitwirkenden!

Die geplante Exkursionsreise nach Norditalien 2023 hat uns dann abschließend beschäftigt. André Zehrfeld berichtete über den Stand der Dinge. Ein detaillierter Plan wird in den nächsten Wochen versandt und der genaue Termin mitgeteilt. Auch die maximale Größe der Gruppe und das Procedere zur Reise werden dann bekanntgegeben.

Robert Bialek

*Ansprechpartner:
Robert Bialek, Tel.: 0351 8382891
info@bau-bialek
Jörg Frenkel, 0351 2610545
joerg.frenkel@t-online.de*

Eine Notfall-Ambulanz für Kulturgut

Der VDR präsentierte einen Rettungscontainer auf der denkmal-Messe in Leipzig

Wer wünscht sich das nicht? Eine Messe voller Aktionen und Anschauungsmaterial? Vom 24. bis 26. November 2022 präsentierte der Verband der Restauratoren einen Messestand wie aus dem Live-Katastropheneinsatz. Die Besucher konnten an Ort und Stelle einen Rettungscontainer besichtigen.

Der Abrollcontainer Kulturgutschutz des Kölner Notfallverbundes, der sich als nachhaltiges Rettungssystem erwiesen hat, wurde nach Leipzig transportiert, um möglichst vielen Fachleuten und interessierten Laien näherzubringen, wie künftig Erste Hilfe für geschädigte Objekte bei Havarien durchgeführt werden kann. Denn bei dem Kölner Modellprojekt des Notfallcontainers soll es nicht bleiben. Laut Beschluss des Bundeskabinetts am 13. Juli 2022 zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen ist in Deutschland die Einrichtung weiterer Container geplant. Die Container könnten dann, modulweise für unterschiedliche Katastrophenszenarien ausgestattet, eine Erste Hilfe für eine Vielfalt von geschädigten Objekten möglich machen. Die vier von der Flutkatastrophe betroffenen Bundesländer sollen die Beschaffung der bis zu zehn Container durchführen.

Die praktischen Erfahrungen nach dem Einsturz des Stadtarchivs in Köln 2009 und dem Brand im brasilianischen Nationalmuseum von Rio de Janeiro 2018 machten deutlich, dass im Ernstfall ein Container mit allen notwendigen Geräten für eine sofortige Reaktion wünschenswert wäre. Darüber hinaus sollte ein solcher Container auch einen wetterunabhängigen Arbeitsraum bieten und alles, was für die Standardverfahren bei der Katastrophenhilfe und Notfalldokumentation benötigt wird.

In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Köln entwickelte eine Arbeitsgruppe aus Restaurator*innen und Archivar*innen in Köln einen solchen Notfallcontainer. Dieser wurde unter Einbeziehen der Feuerwehr verfeinert. Sie setzte bereits einen ähnlichen Container in der Größe eines Standard-Abrollbehälters für verschiedene Zwecke ein, und zwar vom Bereitstellen von Verpflegungseinrichtungen für Großeinsätze bis hin zu High-End-Chemielaboren, die die analytische Task Force für Notfälle mit Chemikalien verwendet.

Der in Leipzig präsentierte Abrollcontainer aus Köln soll als Prototyp künftiger Rettungscontainer dienen. Er lässt sich



Dem Modellprojekt Abrollcontainer des Kölner Notfallverbundes sollen weitere Notfallcontainer für den Kulturgutschutz folgen. Foto: © Stadt Köln

problemlos transportieren, ist kompatibel mit dem Fuhrpark aller Blaulichtorganisationen und könnte universell eingesetzt werden. Auch bei Strom- und Wasserversorgung sowie der Entwässerung wurde auf Standard-Feuerwehrausrüstung gesetzt, sodass je nach Notwendigkeit entweder die Feuerwehren selbst oder das Technische Hilfswerk und die Bundeswehr Energie und Technik zur Verfügung stellen könnten.

Frank Peters von der Berufsfeuerwehr Köln und Nadine Thiel aus dem VDR-Präsidium erläuterten den Besuchern auf der Messe denkmal in Leipzig die Funktionsweise des Abrollcontainers. Es handelt sich um ein Ambulanzfahrzeug, nur eben nicht für Menschen, sondern für Kulturgut. Sechs bis acht Personen können in dem Container zusammenarbeiten, um das Kulturgut effektiv zu bearbeiten.

Der „Noteinsatz“ der Restaurator*innen im Container ist wörtlich zu verstehen: Beschädigtes Material wird von Mitgliedern der Katastrophenschutzkräfte geborgen und mit Hilfe von Mitgliedern der Notfallverbände und möglichen Spontanhelfern im Container erfasst, dokumentiert und stabilisiert, ehe es in ein geeignetes Lager gebracht wird. Er ist nicht zur restauratorischen Behandlung der Objekte gedacht oder als mobiles Labor.

In den meisten Fällen, zumindest wenn Wasser und Schmutz im Spiel sind (dazu gehören Überschwemmungen durch Regen- oder Grundwasser, aber auch Schäden, die durch defekte Rohrleitungen in einem Gebäude oder sogar durch Löschwasser verursacht wurden), muss das Kulturgut mit Wasser gespült und dann eingefroren werden, um den Befall mit Schimmel und anderen Mikroben zu verhindern. Vor dem Einfrieren wird das Material in Stretchfolie eingewickelt. Für diese Mindeststandardverfahren ist diese spezielle Rettungsinfrastruktur des Notfallcontainers

gedacht. Alle anderen konservatorischen und restauratorischen Vorgehensweisen sowie Identifizierungsmaßnahmen durch Experten werden zu einem späteren Zeitpunkt und in entsprechenden Restaurierungswerkstätten durchgeführt. Am Havariort stehen Stabilisierungsmaßnahmen im Fokus, um Folgeschäden zu vermeiden.

Glücklicherweise gelang mit dem Notfallcontainer aus Köln die Rettungsaktion für das Stadtarchiv in Stolberg und das Stadtmuseum im Ahrtal ohne festgezurrte Strukturen. Ein konzertiertes Handeln gilt es noch zu entwickeln und das Netzwerk zu stärken, das bereits aus zahlreichen Fachverbänden und Organisationen geknüpft wurde. Sie alle möchten das kulturelle Erbe in allen Phasen einer Krise wirksam und nachhaltig schützen und erhalten. Auszubauen sind Mechanismen, um in einer Krise effizient beim Bergen und Sichern von Kulturgut unterstützen zu können.



Restauratorinnen reinigen verschlammte Objekte mit Wasser im Kölner Abrollcontainer nach der Flut im Ahrtal. Foto: © Stadt Köln

Wir arbeiten gerade an ... – aktuelle Projekte unserer Mitglieder

**Wassermühle Wittichenau**

Die zur Restaurierung anstehende Wassermühle liegt in der sächsischen Stadt Wittichenau im Landkreis Bautzen in der Oberlausitz. Die Mühle ist, abgesehen von der Stadtkirche, das älteste noch erhaltene Gebäude der Stadt und im Kern auf das Jahr 1732 zu datieren. Das Gebäude mit einem stattlichen Baukörper und Krüppelwalmdach überzeugt auf der Fassade mit Sichtfachwerk und noch bestehenden historischen Fenster.

Das gesamte Gebäude war bis vor kurzem noch vom Zerfall bedroht. Erfreulicherweise entschied sich der Eigentümer, die Mühle unter denkmalpflegerischen Aspekten zu retten.

Zu Beginn wurde die dem Fluss nahe Haushälfte angehoben, da diese im Laufe der Jahrhunderte fast einen Meter eingesunken war. Es folgte die bauseitige Sanierung des Fachwerkes, des Daches und der Fassaden.

Die historischen Sprossenfenster zeigten leider auch sehr starke Beschädigungen. Der Bauherr entschied sich für die Aufarbeitung der noch zu rettenden Fenster im Bereich der eigentlichen Mühle sowie zur Rekonstruktion weiterer Fenster analog dem Bestand durch uns, die Denkmalpflege Sauer. Zusätzlich wurden die Fenster im Bereich des Wohnhauses mit Isolierglas versehen.

Zukünftig plant der Bauherr noch das fehlende Mühlrad rekonstruieren zu lassen, um somit die Mühle, in absehbarer Zeit, wieder als Gesamtensemble beleben zu können.

*Denkmalpflege Sauer GmbH & Co. KG
Hornigstr. 14a, 01920 Crostwitz
Tel./Fax: 035796-15 40 40/15 40 39
info@denkmalpflege-sauer.de; www.denkmalpflege-sauer.de*

**Mercedes Knight – Millimeter für Millimeter zurück zur Erstfassung**

Zur Restaurierung stand ein Mercedes Knight, Bj. 1911, der mit seiner Lackoberfläche ein einmaliges Dokument des Automobilbaus darstellt und somit einen wichtigen Eindruck in die Fertigungstechniken und verwendeten Materialien bei Automobillackierungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewährt.

Im Zuge der Maßnahme und damit einhergehenden Untersuchungen wurde das angedachte Konzept zur Konservierung und Restaurierung der Sichtfassung mit Erhaltung des ursprünglichen Erscheinungsbildes überarbeitet, und es erfolgte die Freilegung der originalen Lackschicht des Fahrzeuges in Berliner Blau durch Abnahme der vergilbten und sehr stark versprödeten, spannungsreichen Firnis jüngerer Datums.

Durch die Freilegung der blauen Originalfassung kommt der Detailreichtum dieser Fassung mit ihren goldfarbenen abgesetzten Linierungen wieder besser zur Geltung, so wird deutlich, dass der Wagen in der damaligen Zeit mit einer besonders aufwendigen Oberflächengestaltung gefertigt worden ist. Der Lack als historisches Zeitzeugnis wird dadurch bewahrt und veranschaulicht.

In einer weiterführenden Maßnahme werden aktuell noch die Textilien und das Leder gereinigt sowie gesichert und zusätzlich die fehlenden Scheiben der Fahrgastkabine rekonstruiert.

*RSP GmbH, Restaurierung und Denkmalpflege
St.-Georg-Str. 3, 85649 Kirchstockach
Tel./Fax: 08102-99489-10/-20
info@rsp.gmbh; www.rsp.gmbh*

**Paddags-Haus, Pappendorf**

Das vermutlich zwischen 1621 und 1625 errichtete Gebäude ist einer der ältesten sächsischen Profanbauten im ländlichen Raum. Wir sind mit der Restaurierung der Holzkonstruktion beauftragt worden. Im laufenden Jahr wurden Dach und Fachwerkgiebel ertüchtigt. Im kommenden Jahr widmen wir uns dem Fachwerk mit den prägenden Andreaskreuzen. Auftraggeber ist der örtliche Heimatverein, welcher das Gebäude zukünftig als Veranstaltungs- und Ausstellungsort nutzen wird.

**Kirche Zöblitz**

Mitte des 15. Jahrhunderts – sicherlich auf einem Vorgängerbau – erstmals errichtet, erfuhr diese Kirche bis zum heutigen Tage einige Umbauten und Überformungen. Wir wurden mit der Untersuchung des Kirchturmes beauftragt. Ziel ist die Kartierung von Schäden an der Holzkonstruktion und die Erstellung eines Sanierungskonzeptes. Parallel sollen durch dendrochronologische Untersuchungen die verschiedenen Bauphasen verifiziert werden.

*Kay Arnswald
Zimmerei und Sachverständigenbüro
Talstrasse 2, 01723 Helbigsdorf
Tel. 035209-490948/0172-7936590
KayArnswald@gmx.de
www.manchemoegensholz.de;
www.holzschutzgutachten.eu*

Wir arbeiten gerade an ... – aktuelle Projekte unserer Mitglieder



Schlagmetallbelegung einer Schrankwand in der Museumslandschaft Hessen Kassel

Die Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) ist eine Institution des Landes Hessen und mit der Verwaltung von kunsthistorisch bedeutsamen Liegenschaften und Sammlungen in Kassel sowie dem Umland betraut.

Im Zuge der Renovierung in dem Büro- und Empfangszimmer des Direktor der MHK sollte eine Schrankwand sowie eine integrierte Durchgangstür mit einem Schlagmetallbelag ausgeführt werden. Nach einem Ortstermin sowie eingehender Beratung über die unterschiedlichen Eigenschaften der diversen zur Auswahl stehenden Schlagmetalle entschied man sich für eine Bemusterung von drei Blattmetallen, in vier Musterflächen, 6 Karat Weißgold, Blattaluminium sowie Blattsilber. Da keiner der Beläge ohne eine Überfassung mit einem Schutzüberzug ausgeführt werden kann, weil diese mit dem Sauerstoff in der Luft reagieren, anlaufen und korrodieren, musste ein geeignetes Material zur Überfassung gefunden werden, welches die Fassung auf Metall aushält, vergilbungstabil ist und dem Schlagmetall seinen Charakter lässt. Nach Rücksprache mit der Blattgoldschlägerei fiel die Wahl entgegen der Beratung des Fachberaters seitens des Hersteller auf einen sehr speziellen, wasserbasierten Parkettlack. Wichtig war, dass dieser vergilbungstabil ist, da sehr viele Hersteller

Musterflächen, von links nach rechts: Blattsilber überfasst mit 2K Alkydharzbeschichtung, 6 Karat Weißgold überfasst mit 2K Alkydharzbeschichtung, beide angelauten, Blattsilber überfasst mit 1K Acryllack, Blattaluminium überfasst mit 1K Acryllack.

von Parkettlacken ebendieses aus Kostengründen nicht mehr mit in das Produkt geben, da es nicht unauffällig ist, wenn der Lack leicht anläuft. Nach Aussage des Fachberaters besitzen $\frac{3}{4}$ der Lacke noch diesen Inhaltsstoff, dies ist schlichtweg falsch, was bereits nach ca. 3 Wochen auf den Musterflächen zu erkennen war.

Die Flächen wurden mit Schleifpapier P120 angeschliffen sowie intensiv entfettet und mit einem Alkydharzlack vorgelegt. Nach der Aushärtung und einer mehrtätigen Ausgasung des Lackes wurde eine 3 Stunden Le Franc Mixtion aufgebracht, die mit ca. 10% Terpentinersatz abgemagert war. Besonders war in diesem Fall darauf zu achten, dass nur eine gewisse Anzahl von Schrank- und Türteilen bestrichen wurde, welche in einem Arbeitsschritt und dem Zeitfenster der Mixtion abzuarbeiten war. Zur Ausführung kam Blattaluminium, hier wurden für eine Fläche von ca. 9 m² inkl. Verschnitt ca. 1.500 Blatt in der Größe 8x8 cm als Transferaluminium benötigt. Aufgebaut und ausgeführt im Sinne einer klassischen Ölovergoldung, wurden überstehende Bereiche und Kanten am nächsten Tag nach der Trocknung eingekehrt und umgehend mit dem Parkettlack überfasst. Somit waren die Flächen fertig gestellt.

André Lange, Gepr. Restaurator im Handwerk, Maler- und Lackierermeister
Holzburger Str. 2, 34637 Schrecksbach
Tel: 06698/911785, Mobil 0174/2646242

Veröffentlichungen unserer Mitglieder

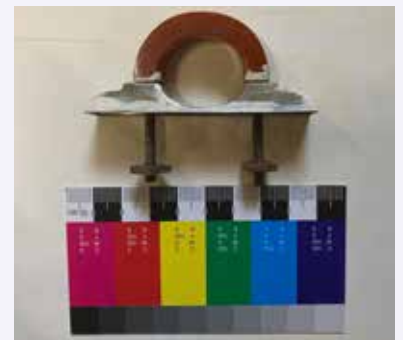


Rainer w. Leonhardt
Mosaiken der Macht aus Berlin für die Welt
Die Geschichte der Berliner Mosaikfabrik Puhl & Wagner
In: Bewahren?! Mosaiken und keramische Wandflächen in der Denkmalpflege. S.32.
Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz
Sandstein Verlag 2022
ISBN 978-3-95498-686-6

Marktplatz

Formate und Preise: Festpreis für das Anzeigenfeld (H 110 mm x B 58 mm): 50 Euro zzgl. Mwst. • Anzeigenvarianten: Text mit Foto (ca. 700 Zeichen bei Foto im Querformat (58 x 36 mm) oder ca. 500 Zeichen bei Foto im Hochformat (36 x 56 mm)) • Text ohne Foto: ca. 1000 Zeichen. • Für jede zusätzliche Zeilen erheben wir einen Preisaufschlag von 5% des Festpreises (eine Zeile hat ca. 40 Zeichen). Für Mitglieder der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V. ist dieser Service kostenlos! Wir bitten um Verständnis, dass diese Rubrik ausschließlich einmaligen Angeboten/Gesuchen von/nach Materialien, Werkzeugen, Maschinen etc. vorbehalten ist. Allgemeine Werbung für Firmen und/oder Produkte kann also leider nicht aufgenommen werden.

Suche - Biete



Suche einen passenden Griff für einen kleinen Schrank, den ich mir selbst aufarbeite. Entweder den gleichen wie auf dem Foto oder ein ähnliches Paar. Ich hätte zwei Alternativen und würde den Griff auch abgeben.

Fa. Farben Fliege
Martin Trebing
Tel. 05604/918590
Mobil. 0176/23987711
info@farben-fliege.de

Verkaufen



Teile für
Bad/WC und
Gästebad

3 Handtuchhalter
2 WC-Rollenhalter mit Rollenaufhänger
2 Seifenschalen aus Porzellan
2 Handtuchhalter mit 2 bzw. 4 Haken
1 Halterung für Aschenbecher
1 Mulde für Gästehandtücher
um 1900, emailliert, geringfügige Gebrauchsspuren, 13 Teile
250,- EUR, der Erlös kommt der Handwerkerbibliothek zugute.

Rainer Leonhardt
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Konjunkturbericht 2022



Zusammenfassung

An der in 2022 durchgeführten Befragung haben sich insgesamt 265 Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk beteiligt. Das ist eine deutliche Zunahme im Vergleich zu früheren Befragungen.

Im Vergleich zu der in 2020 durchgeführten Befragung sind bei dem Anteil der Aufträge im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung kaum Veränderungen eingetreten. So wurde von rund 48 Prozent der befragten Restauratoren/innen im Handwerk angegeben, dass sie zwischen 50 und 100 Prozent im Gebäudebestand tätig sind. Insgesamt positiv stellt sich die Entwicklung der Auftragsgänge dar. Etwa 23 Prozent der Befragten verzeichneten gestiegene Eingänge, und bei etwa 8 Prozent waren diese rückläufig.

Die Prognosen für die zukünftige Auftragsentwicklung im Gebäudebestand sind vergleichbar mit denen aus früheren Befragungen. So erwarten in diesem Jahr fast 60 Prozent der Teilnehmer, dass die Auftragsentwicklung gleich bleiben wird, und rund 34 Prozent gehen von einer Zunahme aus. Für den Neubaubereich haben sich die Erwartungen gegenüber den Vorjahren

deutlich eingetrübt. Fast 50 Prozent (2020: 28 Prozent) der Teilnehmer der Befragung erwarten einen Rückgang bei der Auftragsentwicklung, und nur noch rund 5 Prozent gehen von einer Zunahme aus.

Die derzeitige allgemeine Geschäftslage wird von knapp 80 Prozent der Teilnehmenden als gut beurteilt und für etwa 20 Prozent ist sie befriedigend. Nur sehr wenige berichten von einer schlechten Geschäftslage. Allerdings erwarten 28,5 Prozent, dass in den nächsten 12 Monaten eine Verschlechterung eintreten wird und knapp 10 Prozent blicken einer Verbesserung entgegen.

Die allgemeinen Preissteigerungen im Handwerk machen sich auch in den Bereichen der Denkmalpflege und Altbausanierung bemerkbar. Etwa 60 Prozent der Teilnehmer spüren die Preissteigerungen merklich bis stark. Gar nicht oder kaum nehmen rund 30 Prozent

Preissteigerungen wahr. Sicherlich ist dies in Abhängigkeit zu sehen vom jeweiligen Gewerk, den zum Einsatz kommenden Baumaterialien und dem notwendigen Energiebedarf für die Erbringung von Bauleistungen.

Einen geringfügigen Zuwachs haben die Befragten bei Leistungen außerhalb von handwerklichen Ausführungen angegeben. Dazu gehören Untersuchungen, Fachplanungen, Fachbauleitungen u. ä. Mittlerweile führen rund 64 Prozent häufig bzw. manchmal solche Leistungen aus.

Bei der Ausschreibung und Beauftragung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen hat sich eine leichte positive Entwicklung ergeben. So antworteten knapp 50 Prozent, dass die Erstellung von Dokumentationen manchmal bzw. häufig beauftragt wird. Manche Handwerksbetriebe dokumentieren ihre Arbeit auch aus Eigeninteresse ohne Auftrag.

Allgemein ist ein erhöhter Informationsbedarfs und eine Interesse an Außenkontakten festzustellen. So planen von den

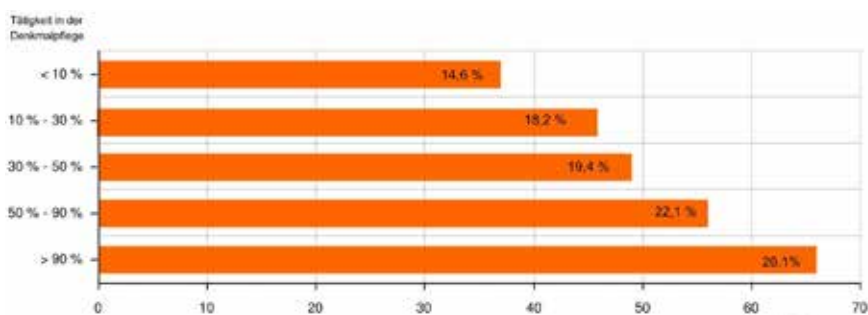
Teilnehmern und Teilnehmerinnen etwa 60 Prozent einen Besuch der denkmal in Leipzig. Zu den Beweggründen gehören insbesondere die Pflege von Kontakten (34,4 Prozent) und das Interesse an neuen Entwicklungen (33,1 Prozent).

Gegenüber früheren Befragungen hat sich die Mitarbeitersituation, die bereits angespannt war, aktuell weiter verschärft. Mehr als 76 Prozent (2018: 65 Prozent) der Teilnehmer/innen berichten von Problemen, für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung qualifizierte Mitarbeiter/innen zu finden. Bei den Auszubildenden stellt sich die Situation nur bedingt günstiger dar. So haben 60 Prozent der Befragten Schwierigkeiten bei der Suche nach Auszubildenden.

Bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der diesjährigen Befragung ist ein grundsätzliches Interesse an Fortbildung und Qualifizierung festzustellen. Mehr als 75 Prozent der Befragten planen in den nächsten zwei Jahren sich selbst oder Mitarbeiter/innen fortzubilden. Als wichtigster Grund für diese Absicht wurde „ein nutzbringender Zugewinn an Kenntnissen und Fertigkeiten“ genannt. Damit wiederum erhofft man sich auch Wettbewerbsvorteile.

In der Abwägung zwischen Online- und Präsenzlehre bevorzugen annähernd 60 der Teilnehmer/innen Präsenzveranstaltungen, da ihnen der direkte persönliche Kontakt wichtig ist. Aufgrund der Zeit- und Kostenersparnis werden Online-Angebote aber auch als eine mögliche Alternative gesehen.

Von rund 38 Prozent der befragten Restauratoren/innen im Handwerk wurde angegeben, dass sich in ihren Betrieben bereits Gesellen/Gesellinnen für Restaurierungsarbeiten bzw. Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege fortgebildet haben. In diesem Zusammenhang wurde von mehr als 75 Prozent die Meinung vertreten, dass sich dieses Fortbildung positiv für den Betrieb bemerkbar gemacht hat.



Grafik: Auftragsvolumina in der Denkmalpflege

Aus: Konjunkturbericht 2022 der Befragung der Restauratoren/innen im Handwerk zu ihrer aktuellen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung, Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege, Propstei Johannesberg, 36041 Fulda

Der Konjunkturbericht ist online abrufbar auf der Homepage der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege unter Konjunkturbericht-2022-HP.pdf (denkmalpflegeberatung.de)



Oft passiert es, dass man sich nach dem Tod eines Menschen intensiv mit dessen Leben beschäftigt, etwa um einen Nachruf zu verfassen, und dabei der Gedanke aufkommt an versäumte Gespräche, daran, über wie viele man noch miteinander zu sprechen gehabt hätte. So erging es mir, als ich erfuhr, dass Klaus Struve gestorben war. Viele Stationen seines Lebens hätten nachdenkenswertes Gesprächsstoff geliefert.

Klaus Struve stammte aus einer Handwerkerfamilie, sein Vater unterhielt einen Malerbetrieb. Da er nicht der erstgeborene Sohn war, blieb ihm die Auseinandersetzung mit dem Vater um die Betriebsübernahme erspart. Er konnte seinen Beruf erlernen und wurde Steinmetz. Seine Lehre absolvierte er im Steinmetz- und Marmorwerk Ernst Kolbe in Itzehoe.

Während der Zeit als Steinmetzgeselle widmete Klaus sich dem Wiederaufbau einiger Hamburger Kirchen und nach Feierabend dem Besuch der Abendschule, um das Abitur zu erlangen. Dem schloss sich das Studium des Bauingenieurs an, das er 1968 abschloss.

Daran anschließend begann er mit dem Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen an der Universität Hamburg mit den Fächern Erziehungswissenschaft, Bautechnik, Germanistik und Philosophie. Nach einigen beruflichen Stationen im universitären Bereich promovierte Klaus 1976 mit der Arbeit „Jugendliche ohne Berufsausbildungsvertrag – Bestimmungsgründe für das Zurückbleiben Jugendlicher in Schule und Arbeitswelt“.

Sein Tätigkeitsfeld war vielfältig. An der Universität Oldenburg engagierte er

sich vor allem für behinderte Jugendliche und deren berufliche Integration, später in Hamburg waren seine Schwerpunkte Berufsvorbereitung und Berufsbildung von Jugendlichen im handwerklichen Baubereich. Dort wurde er 1999 Professor für Bautechnik, Holz- und Kunststofftechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität.

Was trieb Klaus an, einen solchen beruflichen Weg zu gehen? Er war ein Kind des bildungspolitischen Versprechens der 1960er und 1970er Jahre, wie er mir einmal in einem Gespräch sagte. Aber dieses Versprechen richtete sich an viele, nicht alle Angesprochenen gingen ihn. Warum er?

Das Materielle, Haptische von handwerklicher Arbeit wurde ihm durch sein Elternhaus und seine Lehre vermittelt, aber er wollte mehr. Er wollte nicht nur „begreifen“, sondern auch verstehen. Die Technik- und Sozialgeschichte, die wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Bedingungen der Arbeits- und Produktionsbedingungen, die ein Produkt in ihrer Form und Funktion hervorbrachte. Daher engagierte er sich in der „Gesellschaft für Arbeit und Technik im Unterricht“. Hier setzte er sich dafür ein, Technikgeschichte nicht nur von dem Objekt her zu erzählen, sondern immer auch ausgehend von den sozialen Bedingungen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen. Auch nahm er regen Anteil am Aufbau des „Ausbildungszentrum Bau des Handwerks“ in Hamburg und sorgte hier für die Anschaffung alter Bauteile und Materialien zur Veranschaulichung alter Bautechniken.

Aber auch außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit engagierte er sich. So hielt er im Rahmen des Bauhausjahres 2019 mehrere Vorträge in Frankfurt/M. und in Oldenburg. Dabei stellte er die Kommunale Wohnungsbaupolitik während der 1920er Jahre in Hamburg unter Fritz Schuhmacher und in Berlin unter Martin Wagner vor und verglich sie mit der heutigen Situation. Er diskutierte mit seinen Zuhörern die heutige ökonomische Frage der Wohnungsverorgung und die sozialen und kulturellen Qualitäten des heute geschaffenen Wohnraumes unter Berücksichtigung der Wohnungsbauten der 1920er Jahre, die er für vorbildlich hielt.

Neben seinem umfangreichen beruflichen und außerberuflichen Engagement wurde er zu einem wissenschaftlichen Sammler von ersten elektrischen Leuchten, Bugholzmöbeln und Türbeschlägen, vor al-

lem von Entwurfsarbeiten der Bauhändler und Mitglieder des Werkbundes. Den Idealvorstellungen der damaligen Protagonisten, dass jeder Mensch das Recht habe, in einem gewissen Wohlstand und einem anspruchsvollen gestalterischen Umfeld leben zu können, stand er nahe. So nannte er auch seine Sammlung „Zweck & Form“. Die Sammlerstücke waren für ihn nicht leblose Stücke, sondern er begriff sie als Zeugen von Technikgeschichte, Arbeitsbedingungen und Kultur. So lag der Schwerpunkt seiner Leuchtensammlung auf Arbeitsleuchten. Gutes Licht zum Lesen und am Arbeitsplatz.

Unser Verein, vor allem die Landesgruppe Nord, verliert mit Klaus Struve einen vielseitig interessierten und engagierten sozialen Menschen, einen stets zugewandten aufmerksamen Zuhörer, von dem wir alle noch in hohem Maße hätten profitieren können. Klaus Struve wurde 79 Jahre alt. Er verstarb am 21. August 2022.

Ich zumindest habe mit ihm, trotz vieler Treffen und Gespräche, zu wenig geredet.
RWL

 ANZEIGE

Fachgruppentreffen der Parkettrestauratoren in Wien

Nach einer längeren Pause fand das diesjährige Fachgruppentreffen der Parkettrestauratoren am 15.-17. September in Wien statt. Das Programm startete am Donnerstagabend mit der Fachausschusssitzung und einem darauffolgenden gemeinsamen Abendessen.

Der Freitag war dann mit Terminen dicht gespickt. Gestartet wurde mit einer Besichtigung der Holzforschung Austria, wo die Klimakammern, das Elektronenmikroskop, das Chemielabor, diverse andere Messanrichtungen auch für Oberflächen und schlussendlich die umfangreiche Sammlung an Holzschädlingen begutachtet und erklärt wurden.

Danach fand die eigentliche Fachgruppen-tagung im Wiener Showroom der Firma

Weitzer-Parkett statt. Hier wurden Marko Domschke zum Fachgruppenleiter und Martin Kranl zum Fachgruppenleiterstellvertreter gewählt. Martin Kranl stellte hier auch die neugestaltete Ausbildung zum Master Professional für Restaurierung im Parkettlegerhandwerk vor, die in Zusammenarbeit mit der Propstei Johannesburg in Fulda mit Januar 2023 starten wird. Alle Informationen darüber findet man auf der neugestalteten Homepage der Parkettrestauratoren unter www.parkettrestauratoren.org. Berichtet wurde auch über die Beteiligung an der „denkmal Leipzig“, die vom 24. bis zum 26. November 2022 stattfinden wird.

Der nächste Programmpunkt war die Besichtigung der Kartause Mauerbauch

des Bundesdenkmalamts Österreich, wo vor allem die Dauerstellung „Historische Parkettböden“ besichtigt wurde, die in der Form einzigartig in Europa ist. Große Teile der Sammlung wurden von Thomas Reiner, dem Inhaber der Firma Antique-Parquet, zur Verfügung gestellt. Die Besichtigung der Werkstatt ebendieser Firma, die über ein Lager von über 10.000 m² historische Tafelparkettböden verfügt, rundete dann den Tag ab. Das gemeinsame Abendessen fand dann standesgemäß im Schweizerhaus im Wiener Prater statt, um den anstrengenden Tag ausklingen zu lassen.

Der Samstag begann dann mit einer Jugendstilführung durch Wien, wo es neben der Secession und der Postsparkasse eine Menge mehr an Sehenswürdigkeiten zu entdecken gab. Nach Besichtigung von Parkettböden im Hotel Sacher und einem restaurierten Stabparkett im Verkaufsraum des k.u.k. Hoflieferanten Lobmeyr klang dann das Fachgruppentreffen mit einer Dozentenbesprechung für den nächstjährigen Kurs aus. Das nächste Fachgruppentreffen findet dann im September 2023 im Schloss Purschenstein im Erzgebirge statt.

Das Programm findet sich in Kurzform unter: https://www.parkettrestauratoren.net/?page_id=115

Marko Domschke



Ausbildung erfolgreich abgeschlossen: Restaurator im Tischler-/ Zimmererhandwerk 2022

Mit der schriftlichen und mündlichen Prüfung haben am 15.10.2022 alle zehn TeilnehmerInnen des diesjährigen Lehrgangs der RestauratorInnen im Tischler- und Zimmererhandwerk beim Restaurierungszentrum Berlin e.V. ihre Fortbildung erfolgreich abgeschlossen.

Es gab bei den praktischen Abschlussarbeiten wie immer sehr unterschiedliche Lösungsansätze, welche die Vielfalt in unserem Berufsfeld abbilden und Anlass für eingehende Diskussionen waren.

Mit ihrer Qualifikation haben sich die neuen RestauratorInnen ein erweitertes und auch neues Wissen im Bereich von Restaurierung und Denkmalpflege angeeignet und können sich jetzt neuen Herausforderungen stellen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss endet auch die Pionierära in der Ausbildung des/der handwerklichen RestauratorIn. An dieser Stelle sei auch den Initiatoren und Dozenten gedankt, die diese Ausbildung ermöglicht haben. Mit der neuen Prüfungs-

ordnung und dem erweiterten Rahmenlehrplan eröffnet sich für zukünftige Absolventen dieser Fortbildung auch eine neue Qualifizierungsstufe zum Master Professional. Damit ist auch für Meister, die bereits eine Förderung nach dem AFBG erhalten haben, die Finanzierung der nächsten Qualifizierungsstufe eröffnet. Die neue Ausbil-

dung ist daher sowohl an Zeitaufwand und Inhalten umfangreicher. Der geplante Beginn ist im März 2023.

Interessenten erhalten nähere Informationen über www.rzb-ev.de oder telefonisch unter 030 440 441 90 bei Herrn Schulz/Herrn Vondung.



Im Herzen Deutschlands dabei: die Jugendbauhütte Mühlhausen in Thüringen

Mühlhausen gehört zu den ältesten Städten Thüringens und bietet durch seine geografisch zentrale Lage und die Vielfalt an Sehenswürdigkeiten – wie liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser, Kirchen und die historische Altstadt mit ihrer mittelalterlichen Stadtmauer – seit 2003 einen idealen Standort für die Jugendbauhütte.

Thüringenweite Einsatzstellen

garantieren ein breites Spektrum an Einsatzfeldern in den Bereichen Bodendenkmalpflege, Bau-, Kunst- und Gartendenkmalpflege. Langjährige Partner sind beispielsweise das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in den Bereichen Konservierung/Restaurierung und der archäologischen Denkmalpflege. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit ihren zahlreichen Liegenschaften ermöglicht seit vielen Jahren das freiwillige Engagement in Schlossverwaltungen sowie in der Pflege historischer Park- und Gartenanlagen. Bei der Restaurierung von Wandmalereien und Architekturfassung gibt es für unsere Teilnehmenden gleich mehrere Standorte für den Erwerb eines anerkannten Vorpraktikums. Weitere staatliche Ämter und kirchliche Behörden, Archive sowie die Mitarbeit bei Handwerkspartnern komplettieren unser Angebot. Neben dem Erwerb eines Baupraktikums besteht hier auch die Möglichkeit der Übernahme in eine anschließende Ausbildung.

Sich mit Geschichte und historischem Kulturgut auseinanderzusetzen, erste handwerkliche Erfahrungen zu sammeln und das Verständnis für Kunst- und Kulturgeschichte und Denkmalschutz durch das eigene Tun besser zu verstehen, das ist der Anspruch der Jugendbauhütte.

Seminare mit Leidenschaft

Neben dem alltäglichen Arbeiten in ihren Einsatzstellen kommen alle Teilnehmenden eines Jahrgangs im Rahmen der sechs Seminarwochen zusammen. Hier schlägt der Puls einer jeden Jugendbauhütte: gemeinsames Leben, Arbeiten und Lernen. Die fachlichen Inhalte werden hierbei von erfahrenen Anleitern in konkreten Projekten der Denkmalpflege vermittelt. Dabei können sich die Teilnehmenden in einem Netz ehrenamtlicher, behördlicher und vor allem praktischer Denkmalpflege erleben. Oft kann die Jugendbauhütte dabei engagierte Vereine bei der Erhaltung und Bewahrung verschiedenster Kulturgüter unterstützen.

Projektseminare St. Andreas Hospital zu Großengottern

Am sogenannten Spittel unterstützt die Jugendbauhütte Mühlhausen schon seit vielen Jahren den Förderverein im Rahmen der Seminartätigkeiten. Unter der Rubrik „Denkmale in Not“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde das ehemalige Hospital ebenfalls beworben und gefördert. Das Bauensemble besteht aus Hospitalkapelle, Spitalgebäude und kleinen Wirtschaftsgebäuden, welche mittlerweile restauriert sind. Bei den Freilegungsarbeiten wurden unzählige Tonnen an Material durch die fleißigen Freiwilligen bewegt. Sehr schöne Arbeiten waren die Instandsetzung der Schiebefenster und die Herrichtung der Schwarzküche sowie der Kemenaten im Spitalgebäude. Museal und für Kulturveranstaltungen heute wieder nutzbar, planen wir aktuell den Einbau eines Lehmbackofens.

Bienenhaussanierung Hohenfelden, Foto: JBH

Projektseminare Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden

Das Freilichtmuseum ist seit 2021 ebenfalls ein Seminarort der Jugendbauhütte. Dort tätig zu sein, ist ein Geschenk: Ein Ort, an dem unsere Freiwilligen auf einzigartige Weise authentische Einblicke in das Leben und den Alltag der Menschen in früheren



Restaurierung im Stadtschloss Weimar, Ricarda Schecke, Foto: Jan Bosch

Zeiten erleben und sich mit historischen Handwerkstechniken auseinandersetzen. Wo hat man sonst schon die Möglichkeit, im musealen Bestand und bei der Komplettierung neu errichteter Museumsbauten mitzuwirken? Schiefern, Dachumdeckungen, Natursteinarbeiten, Dachrinnen hobeln, einen Lattenzaun für einen Hausgarten errichten und der Einbau von Stakenwerken sind nur einige Tätigkeiten während unserer Arbeitseinsätze im Museum.

Im Mai 2022 wurde es so richtig bunt. Im Museumsdorf befindet sich schon seit vielen Jahren ein kleines Bienenhaus aus der Zeit um 1900. Die eingebauten Bienenstöcke wurden vom ehemaligen Imker in den sogenannten Bienenfarben gestrichen, damit die Insekten ihre Behausung besser finden konnten. Der Zahn der Zeit hatte allerdings schon deutlich am „Farbkonzept“ genagt. Mit Abzieher, Bürsten und Schleifpapier bereiteten wir die Oberflächen für den neuen Anstrich vor und ließen das bunte Bienenhaus entsprechend der historischen Dokumentation wieder im neuen Glanz erstrahlen.



Jugendbauhütte Sachsen

Eine erfolgreiche Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) in Trägerschaft von Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Die Jugendbauhütte Sachsen gibt es schon seit 2003, ihr Sitz befindet sich seitdem im historischen Scharfrichterhaus in Görlitz. Heute Seminarzentrum der Jugendbauhütte, ist das Scharfrichterhaus die ehemalige Wohnstatt des Görlitzer Henkers, erstmals 1377 erwähnt. Es bietet den Freiwilligen die verschiedensten Werkplätze für Glas- und Keramikmalerei, Schmiedearbeiten, Lehm- bau, Holzbearbeitung, Farbgestaltung, Naturstein- und Ziegelbearbeitung und vieles mehr. Gleichzeitig bietet das große Gelände mit Streuobstwiese, Kräuterspirale, verschiedensten Blumenbeeten und Blumenkästen in den Fenstern zahlreiche Möglichkeiten, ist aber auch immer wieder eine Herausforderung. Das Seminarzentrum Scharfrichterhaus wird mit finanzieller Hilfe der DSD genutzt und betrieben, erhalten und weiter entwickelt.

Einige Seminarprojekte

Im Rahmen der Seminararbeit ist die Jugendbauhütte Sachsen im gesamten Freistaat aktiv. Projekte der letzten Jahre waren unter anderem ein neugotisches Grabmal auf dem Oybin, der Verputz in den Grufthäusern im städtischen Museum Zittau und der Friedhofskapelle in Klitten, Arbeiten am Gartenpavillon einer neubarocken Villa in Dresden, dem Fachwerkhaus Atelier Rudolph Kanka in Meißen, an einer langen Gartentreppe aus Natursteintrockenmauerwerk in Meißen und an der letzten Lehmkate in Dörschnitz auf der Lommatzchen Pflege, einer Hügellandschaft in Mittelsachsen.



Neben den Wartungs- und Werkstattarbeiten am Seminarhaus der Jugendbauhütte sind im Laufe der Jahre einige Projekte entstanden, die schon zahlreiche Jugendbauhüttenjahrgänge begleiteten. Das Seminarprojekt „Lichter in der Dunkelheit“ besteht aus einem bearbeiteten Natursteinblock, einem geschmiedeten Bogen mit aufgenieteten Kerzenhalter, dem keramischen Interieur – allesamt von den Freiwilligen selbst gefertigt. Ein weiteres langjähriges Projekt der Seminare ist die Ausstattung unserer Seminarküche mit Jugendbauhüttengeschirr. Auf Tassen, Tellern Butterdosen und Müslischalen ist meistens das Scharfrichterhaus in vielfältigster Ausführung als Dekor aufgemalt, glasiert und eingebrannt.

Unsere Einsatzstellen im Freistaat Sachsen

Den jährlich 22 Freiwilligen der Jugendbauhütte Sachsen stehen rund 57 Einsatzstellen in ganz Sachsen zur Auswahl. Sie sind angesiedelt bei Behörden, Museen,

Stiftungen, Planungsbüros, Denkmalpflegebetrieben und Restaurierungsateliers. Zu unseren Einsatzstellen zählen nicht nur das Landesamt für Denkmalpflege und das Landesamt für Archäologie, sondern auch solche Berühmtheiten wie die Festung Königstein oder die Albrechtsburg in Meißen. Alle Einsatzstellen bieten spannende Tätigkeiten in der Denkmalpflege und eignen sich ob der umfangreichen Möglichkeiten auch für eine berufliche Orientierung.

Eine ganz besondere Einsatzstelle hat erst kürzlich ihre Arbeit aufgenommen: das Mobile Team der Jugendbauhütte Sachsen. Initiiert wurde sie durch eine unserer Einsatzstellen, die Kreishandwerkerschaft Region Meißen, und sie bietet seit dem 1. September 2022 fünf Freiwilligen der Jugendbauhütte die Möglichkeit, unter Anleitung eines Fachanleiters zu arbeiten. Sie erhalten Einblicke in die verschiedensten Gewerke und bekommen die Möglichkeit, an zahlreichen Projekten in der Region Meißen aktiv zu werden. Gemeinsam mit ihrem Anleiter richten die Freiwilligen außerdem ihre Werkstatträume und Unterkünfte selbst her. Dieses Vorhaben wird durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Michael Kretschmer von Anfang an unterstützt und über die sächsische Aufbau- bank gefördert.



Bewerbungen und weitere Informationen unter:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
Silke Strauch, Tel.: 0228-9091-162,
jugendbauhuetten@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de,
www.ijgd.de

Metalle auf Burgen und Schlössern

Vom 11. bis zum 13.11.2022 fand in Braubach am Rhein auf der Marksburg ein Vortragswochenende statt. Das vom Europäischen Burgeninstitut, eine Einrichtung der Deutschen Burgenvereinigung e. V., organisierte Programm beschäftigte sich mit dem Thema „Eisen auf Burgen und Schlössern“. Eine Vielzahl fundierter Vorträge befasste sich mit den zum Einsatz gekommenen Metallen.



Zunächst ging es in den Ausführungen um die Herstellung des Materials Eisen und dessen Verwendung im mittelalterlichen Burgenbau. Es wurden viele Verwendungsbeispiele aufgeführt, Zug- und Ringanker, Trägerkonstruktionen oder als Eisenklammern zur Steinquaderfestigung. Weitere Vorträge befassten sich mit den verschiedenen Bauteilen wie Beschläge, Maueranker, Schlösser, Türen, Tore und Waffen. Auch Alltagsgegenstände wurden thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten denkmalpflegerische Aspekte wie die Farbkonservierung von Metallobjekten, Aufmaße und die zerstörungsfreie Metallortung. Es wurden auch historische schriftliche Quellen zitiert und erklärt.

Insgesamt eine sehr gute, umfangreiche Veranstaltung, die ein hohes Maß an Fachwissen vermittelte.

WB

**DENKMALNETZ
SACHSEN**
Beratung · Netzwerk · Weiterbildung

HANDWERKLICHE DENKMALPFLEGE
Praxis-Seminare 2022/2023

In Kooperation mit

TERMINE **INFOS & ANMELDUNG**
www.hwk-leipzig.de/denkmal

- **Historische Abformtechniken**
19.11.2022 | Kosten: 90,- €
📍 Dresden
- **Fachwerksanierung**
25.03.2023 | Kosten: 90,- €
📍 Borsdorf
- **Kupfertreiben**
01.04.2023 | Kosten: 95,- €
📍 Chemnitz
- **Kalk Natürlich**
22.04.2023 | Kosten: 90,- €
📍 Coswig
- **Historische Putzstrukturen**
27. – 29.04.2023 | Kosten: 270,- €
📍 Borsdorf
- **Holzimitationsmalerei**
23.09.2023 | Kosten: 90,- €
📍 Dresden

Das Denkmalnetz Sachsen unterstützt Fachkräfte, Privatpersonen, Vereine und Kommunen im Erhalt von Kulturdenkmälern in Sachsen. Es ist eine Initiative der Leipziger Denkmalstiftung und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. – www.denkmalnetzsachsen.de

Handwerkskammer zu Leipzig
Umwelt- und Transferzentrum
Ron Claus, Beauftragter für Innovation & Technologie
☎ +49 (0) 341 218.83.69
✉ claus.r@hwk-leipzig.de

Denkmalnetz Sachsen
c/o Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.
Projektkoordination Bildung & Weiterbildung
☎ +49 (0) 351 4956153
✉ denkmalnetz.sachsen@saechsischer-heimatschutz.de

SACHSEN
Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel des von den Abgeordneten
des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

RESTAURATOR IM HANDWERK JETZT AUCH ALS ePAPER !!

Die Zeitschrift *Restaurator im Handwerk* ist auch als elektronische Ausgabe (ePaper im PDF-Format) erhältlich.

Sie können einzelne Ausgaben (auch die in der Print-Version bereits vergriffenen Hefte !) zum Preis von 6 Euro oder ein Jahresabonnement zum Preis von 24 Euro für vier Ausgaben bestellen.

Einzelhefte oder auch ein Jahresabonnement bestellen Sie bitte per E-Mail bei:
redaktion@restaurator-im-handwerk.de.

Sie erhalten nach Zahlungseingang die entsprechende Ausgabe als ePaper-Ausgabe (Dateigröße ca. 10 MB) per E-Mail.

Bei einem Jahres-Abonnement wird Ihnen die jeweils aktuelle Ausgabe automatisch zum Erscheinungstermin per E-Mail zugesandt.



Akademie des Handwerks
Schloss Raesfeld e.V.,
Info: www.akademie-des-handwerks.de

Geprüfte:r Restaurator:in im Handwerk - Master Professional für Restaurierung im Handwerk

Starttermin: 09.- 11. Februar 2023

Seminare Baupraxis, Energieeffizienz, Architektenseminare

Fenstermontage - DIN-gerecht und schadenfrei

18. Januar 2023

Energieberater/in für Baudenkmale

Starttermin: 19.- 21. Januar 2023

Aus- und Umbau von Dachgeschossen - Wärme- und feuchtetechnische Nachweise von Dächern

7. Februar 2023

Haus- und Anlagentechnik im Bestand

16.- 17. Februar 2023

Mikrobielle Belastung in Innenräumen

15. März 2023

Baubestand und energetische Verbesserung

23.- 25. März 2023

Wärmetechnische Sanierung schützenswerter Gebäude

30. März 2023

Denkmalpraxis

Natursteinimitation und Marmoralei

23.- 25. Februar 2023

Tadelakt - ein jahrhundertealter Kalkglanzputz

17.- 18. März 2023

Historischer Stuckmarmor

27.- 28. Januar 2023

Kulturgut aus Metall - Nachbilden und Rekonstruieren

09.- 11. Februar 2023

Techniken der Blechbearbeitung und ornamentalen Gestaltung

23.- 25. März 2023

Restaurierung und Rekonstruktion historischer Objekte aus Kunststein und Beton

02.- 04. März 2023

Historische Türen und Tore - Erhalten und Restaurieren

10.- 11. Februar 2023

Das Naturlinienverfahren

17.- 18. März 2023

Formenbau und Abformtechniken

09.- 11. März 2023



Europäisches Fortbildungszentrum für das Steinmetz und Steinbildhauerhandwerk
Infos: www.efbz.de

Steinmetz*in in der Denkmalpflege

mit Prüfung HWK für Oberfranken

09.01. 2023 - 01.03.2023

Vertragsrecht - VOB/B

09.02.2023

Mosaiktechnik

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene

12.04.2023-14.04.2023

Fresko- oder Frischmalerei

04.10.2023 - 06.10.2023

Geprüfte*r Restaurator*in im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

mit Prüfung HWK für Oberfranken

06.11.2023 - 26.03.2024



Kartause Mauerbach, Österreich

Näheres unter:

<https://bda.gv.at/kurse-und-seminare/>

Grundkurs Teil I - Traditionelle Schmiedetechniken

16.-20.1.2023

Grundkurs Teil II - Traditionelle Schmiedetechniken

30.1.-3.2.2023

Grundkurs - Architekturoberfläche

Theorie: 20.-24.2.2023

Praxis: 27.2.-3.3.2023

alternativ: Praxis: 13.-17.3.2023

European Heritage Academy - Modul 1

21.-23.3.2023

Stuccolustro, Marmorino - Sonderoberflächen in Kalk

27.-31.3.2023

European Heritage Academy - Modul 2

8.-11.5.2023

Ausstellungen und Veranstaltungen

Saisonöffnung und Workshop Traditionelles Handwerk

3. und 4. Juni 2023



Zimmerer-Ausbildungszentrum und Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau
Infos: www.zimmererzentrum.de

Dachdeckerarbeiten am Steildach

10.01.-13.01.2023

Fachmeister/in für Restaurierung im Zimmererhandwerk

11.01.-06.04.2023

Unternehmer/in im Holzbau

12.01.-29.04.2023

Vorarbeiter/in Holzbau & Bauen im Bestand

16.01.-17.02.2023

Fachkraft luftdichte Gebäudehülle

20.01.2023

Holzschutz Sachkunde

23.01.-28.02.2023

Energiesparender Holzhausbau

06.02.-08.02.2023

Energieeffiziente Dachmodernisierung

15.02.2023

Restaurierungszentrum Berlin e.V.



Infos: www.rzb-ev.de

Restaurator*in im Tischler-/Zimmererhandwerk

Abschluß: Geprüfte*r Restaurator*in T/Z
Master Professional T/Z nach DQR 7
812 Stunden, berufsbegleitend
Fr. 14-20 Uhr, Sa 8-16 Uhr
Kursbeginn: Februar 2023

ANZEIGE



Propstei Johannesburg gGmbH
Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung
Info: www.propstei-johannesberg.de

Zertifikatslehrgänge

Gepr. Restaurator/in im Handwerk

Maler und Lackiererhandwerk / Master Professional
Maurer- und Betonbauerhandwerk / Master Professional
Tischlerhandwerk / Master Professional
Zimmererhandwerk / Master Professional
Mo., 04.01. 2023 – Dezember 2024

Maler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege

Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Maurer/in für Restaurierungsarbeiten

Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Tischler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege

Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Zimmerer/ Zimmerin für Restaurierungsarbeiten

Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 6

Do., 26.01. - Sa., 28.01.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 28 SB 2

Do., 02.03. - Sa., 04.03.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 7

Do., 04.05. - Sa., 06.05.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 28 SB 3

Do., 15.06. - Sa., 17.06.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB V

Mo., 06.02. - Fr., 10.02.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 24 WB I

Mo., 06.03. - Fr., 10.03.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB VI

Mo., 24.04. - Fr., 28.04.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 24 WB II

Mo., 22.05. - Fr., 26.05.2023

Praxisseminare

Schmieden und Gießen für Metallbauer, Handwerker und Interessierte

Do., 22.09. - Sa., 24.09.2022

Baustoff Holz: Schäden und Schädlinge an historischen Holzkonstruktionen

Di., 28.02. - Mi., 01.03.2023

Ornamentik

Mi., 01.03. - Fr., 03.03.2023

Schrift

Mi., 15.03. - Fr., 17.03.2023

Holzartenerkennung, Leime, Kitt, Füllstoffe, Lacke

Mi., 15.03. - Fr., 17.03.2023

Natursteinmauerwerk

Mo., 27.03. - Mi., 29.03.2023

Historische Furniertechniken

Mo., 17.04. - Mi., 19.04.2023

Gießerei für Metallbauer, Handwerker und Interessierte

Mo., 17.04. - Mi., 19.04.2023

Zimmermannsmäßige Reparaturverbindungen an historischen Holzkonstruktionen

Do., 20.04. - Fr., 21.04.2023

Ziegelmauerwerk

Do., 27.04. - Fr., 28.04.2023

Imitationstechniken: Maserieren und Marmoralelei

Di., 23.05. - Fr., 26.05.2023

Lehm und Lehmbautechniken

Mo., 12.06. - Mi., 14.06.2023

Leimfarben

Mi., 28.06. - Do., 29.06.2023

Fenster und Türen

Mo., 10.07. - Fr., 14.07.2023

Beschläge schmieden für Metallbauer, Handwerker und Interessierte

Do., 13.07. - Sa., 15.07.2023

Sanierungsmöglichkeiten bei feuchte- und salzbelastetem Mauerwerk

Do., 30.03.2023

Kalk - Bindemittel für Mörtel und Putz

Di., 02.05.2023

18. Fachtagung – Dialog Handwerk und Denkmalpflege

Schwerpunktthema: Historisches Ziegelmauerwerk – Ausführung und Instandsetzung
Di., 16.05.2023

Statische Beurteilung von Vollholz im Bestand

Do., 22.06. - Fr., 23.06.2023



Infos: <http://www.lernpunktlehm.de/>

Bildungsurlaub Lehm-Bau Marokko – Traditionelle Techniken & Kultur hautnah erleben

18. Feb 27. Feb

Lehm-Baupraxis I - Moderne Techniken: Mauern, Putzen, Vorsatz schalen

20. Apr 22. Apr

Lehmsteinbau – Grundlagen, Techniken, Ausführungen.

Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm B1

24. Apr 28. Apr

Wir bauen einen Naturteich – von der Idee zur Umsetzung

02. Mai 04. Mai

Gestalter/-in für Lehmputze (HWK) I.

Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm M & R

08. Mai 19. Mai

Gestalter/-in für Lehmputze (HWK) III

Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm E

19. Mai 24. Mai

Lehm-Grundofen Baustellenkurs – Planung, Konstruktion & Umsetzung

22. Mai 26. Mai

Dekorative Techniken – Individuelle Wandgestaltungen mit Lehmputz

27. Mai 29. Mai

Einführung in den Baustoff Kalk – Grundlagen, Techniken, Rezepturen

01. Jun 02. Jun

Einführung Lehmputze - Materialien, Anwendungsbereiche und Putztechniken

03. Jun 04. Jun

Bausanierung mit Kalk – Anwendung adaptierter Kalkmörtel zur Feuchtesanierung

09. Jun 10. Jun

Un parcours nomade de formation – Etappe 2: Enduits en terre (Grands Ateliers)

19. Jun 23. Jun

Kalkstück in der Denkmalpflege

30. Jun 01. Jul

Vom Grubenlehm zur fertigen Stampflehmwand.

Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm M & B3

03. Jul 08. Jul

Strohleichtlehm im plastischen Auftrag – Wände, Decken & Dach in Fachwerk & Neubau

14. Jul 15. Jul

Kinderlehm- und Lehmputz

16. Jul 16. Jul

Europäischer Lehmputz

22. Jul 22. Jul

Zirkuläres Planen & Bauen - Nachhaltige Gestaltung von Bauprozessen

28. Jul 30. Jul

Japanische Lehm- und Kalkputze: traditionell & modern, glatt & rau

02. Aug 04. Aug

Baustellenkurs Gestalten mit Lehmputzen. Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm D

14. Aug 18. Aug

Lehm-Baupraxis klassisch – Lehm als Baustoff, Ausfachungs- und Leichtlehmtechniken, Stampflehm

21. Aug 23. Aug

Einführung Lehmputze - Materialien, Anwendungsbereiche und Putztechniken

24. Aug 25. Aug

Dem Original auf der Spur - Ökologische Restaurierung und Modernisierung von Wohngebäuden

28. Aug 01. Sep

Gestalter/-in für Lehmputze (HWK) III

04. Sep 19. Sep

Tadelakt Baustellenkurs – diffusionsoffenen Kalk-Glanzputz selbst verarbeiten

22. Sep 24. Sep

Baustellenkurs Farbige Lehmputze.

Mit ECVET-Zertifikat Lern°Lehm C

25. Sep 29. Sep

Die Stampflehmwand

04. Okt 07. Okt

Restaurieren mit Kalk – Historische Putze, Injektionen, Steinersatz, Opfer- & Sockelputze

13. Okt 14. Okt



Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes
Infos: www.bubiza.de

Geprüfter Restaurator im Handwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk (Zimmerhandwerk)

01.02. – 07.06.2023, ca. 800 Stunden

1-2023 Glocken

Mehr als tausend Jahre lang bestimmten Glocken das Alltagsleben der Menschen in Europa mit, sie strukturierten durch ihre akustische Wahrnehmbarkeit den Tages- und Jahresablauf.

Eingeführt durch irische Mönche im 8. Jahrhundert, erfüllten sie vielfältigste Funktionen, welche am Ende des 19. Jahrhunderts durch verschiedene technische Entwicklungen zunehmend abgelöst wurden. Heute nehmen wir Glocken vornehmlich im Zusammenhang mit Kirchen und kirchlichen Festen wahr.

In unserer Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Glocken“ wollen wir die vielfältigen Funktionen von Glocken im Lauf der Geschichte darstellen. Im Mittelpunkt werden dabei die Glocke selber als materielles Gut stehen, der Glockenguss, die Glockenreparatur und -restaurierung, die Herstellung der Glockenklöppel, die verschiedenen Arten von Glockenstühlen und deren Ertüchtigung.

Darüber hinaus werden das Spannungsverhältnis zwischen Glocken- und Kanonenguss und der Umgang mit Glocken in Kriegszeiten ein Thema sein sowie der Glockenklang bis hin zu den verschiedenen Arten von Glockenspielen.

Abzurunden wollen wir den Schwerpunkt mit der Vorstellung einiger Glocken und ihrer Geschichten, die symbolhaft für bestimmte Ereignisse stehen.

Redaktionsschluss: 2.1.2023

verantwortlich: Rainer Leonhardt / Rebecca Bischoff

2-2023 Metall

Im Heft 1-2023 möchten wir uns wieder einmal mit dem Thema Metall(e) beschäftigen.

Eine thematische Eingrenzung bzw. einen übergreifend orientierenden roten Faden haben wir noch nicht. Der Bogen kann von den Objekten her vom Nagel bis zum Schmuckstück, von Gittern, Zäunen und Skulpturen bis hin zu Eisenbrücken reichen. Also alle Gebiete, wo Metalle verwendet werden und notwendig sind. Ein aktuelles Thema wären z. B. Bleidächer (Bleiverbotsverordnung).

Es bieten sich aber auch die umfangreichen Bearbeitungsfelder an, etwa Korrosionserscheinungen bzw. deren Verhinderung und Bekämpfung, Anstrich- und Fassungssysteme, alte und neue Bearbeitungstechniken, Verbindungstechniken usw.

Wer hat zum Thema Metall Ideen und/oder Beiträge, kann also etwas beitragen? Wir bitten um Zusendung per E-Mail an die

Verantwortlichen der Ausgabe:

Eberhard Ludwig: ebanquan@arcor.de

Wolfgang Becker: metallbau.becker@web.de

Redaktionsschluss: 3.4.2023

3-2023 Holz

Redaktionsschluss: 3.7.2023

verantwortlich: N. N.

4-2023 Vorindustrielle Binnen- und Küstenschiffe

Ohne Binnen- und Küstenschiffahrt kein Kölner Dom, kein Rathaus in Bremen, keine gründerzeitlichen Mietshäuser in Berlin, keine Natursteinfußböden in den Küstenstädten der Ostseeanrainer und keine Salzheringe in Lübeck.

Bis zur Erfindung der Eisenbahn war der Transport von Waren auf dem Wasser die einzige Möglichkeit, Massengüter zu transportieren und gleichzeitig, damals wie heute, die preiswerteste Transportmöglichkeit. Fast zwangsläufig war mit dem Transport auch oftmals ein Kultur- und Wissenstransfer verbunden.

Bei diesen Transporten auf dem Wasser ging es immer, abgesehen von militärischen Fahrten, um den Transport von Wirtschaftsgütern oder die Ausübung von wirtschaftlichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel der Fischerei.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es keine Schifffahrt, die dem Tourismus diente, ebenso keine Sport und Freizeitschifffahrt.

Die Konstruktion der für den Transport der verschiedensten Güter gebauten Schiffe richtete sich nach der Art der zu transportierenden Waren und nach dem zu befahrenden Gewässer. Das heißt, der Schiffbau brachte deshalb die unterschiedlichsten Schiffstypen hervor, die in der Regel aus Holz gebaut waren.

In unserem Schwerpunktheft „Historische Binnen- und Küstenschiffe“ möchten wir einige dieser Schiffstypen vorstellen, ihre Aufgaben und Funktion beschreiben und ihren wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Hintergrund beleuchten. Abgerundet werden soll die Vorstellung mit einigen Berichten über eine Restaurierung eines solchen Schiffstyps.

Die Vorstellung/Benennung der wichtigsten Schifffahrts- und Flößereimuseen sowie der Bootsbauer oder Werften, die sich der Restaurierung von historischen Schiffen verschrieben haben, sollen hinzukommen.

Ebenso wollen wir uns um einen Artikel über Fähren und die verschiedenen Arten des treidelns bemühen.

Redaktionsschluss: 25.9.2023, verantwortlich: André Maier, Rainer Leonhardt

Weitere geplante Schwerpunktthemen für 2023

- Möbeloberflächen
- Zink
- Umnutzung
- Oldtimer

Wer zu den einzelnen Themen etwas beitragen möchte und/oder dazu in der Praxis Erfahrungen gemacht hat, wende sich bitte an die Redaktion. Vorschläge für neue Schwerpunktthemen nehmen wir ebenfalls gerne entgegen!

JAHRESABONNEMENT

Sie möchten unsere Fachzeitschrift regelmäßig und rechtzeitig lesen?

Sie können die Zeitschrift „Restaurator im Handwerk“ abonnieren. Sie erhalten **4 Ausgaben im Jahr für 45 Euro** inkl. 7 % MwSt. und Versand innerhalb Deutschlands.
Bei Versand innerhalb der EU beträgt der Abo-Preis 51 Euro.

Hiermit bestelle ich ein Jahres-Abonnement der Zeitschrift Restaurator im Handwerk (vier Ausgaben) zum Preis von 45 Euro inkl. 7 % MwSt. und Versand innerhalb Deutschlands bzw. 51 Euro und Versand innerhalb der EU.
Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Name:

Lieferanschrift:

Rechnungsanschrift:

Datum, Unterschrift:

BESTELLCOUPON

**Auch per E-Mail:
redaktion@restaurator-im-handwerk.de**

Redaktion
Restaurator im Handwerk
Gierkeplatz 9
10585 Berlin

Impressum

Restaurator im Handwerk

Die Fachzeitschrift für Restaurierungspraxis
Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.:
Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.,
Geschäftsstelle, Jakob-Kraus-Str. 57, 70469 Stuttgart

Redaktion

Konzeption und Koordination:
Rainer W. Leonhardt (RWL)
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Autorenbetreuung

Wolfgang Dambacher (WD), w.dambacher@freenet.de
Eberhard Ludwig (EL), ebanquan@arcor.de
Dipl.-Ing. Annemarie Rothe (AR), rothe.a@berlin.de
Rebecca Bischoff (RB), rebbeschff@aol.com
Johannes Schroeter-Behrens (JSB), johannes.schroeter-behrens@web.de;
Wolfgang Becker (WB), metallbau.becker@web.de

Lektorat

Axel Haase (AH), Herbach & Haase Literarische Agentur,
axel.haase@herbach-haase.de

Gestaltung und Satz

Jürgen O. Müller (JOM), oder//:concept mediendesign,
jomueller@oderconcept.de
Johannes Schroeter-Behrens (JSB), johannes.schroeter-behrens@web.de

Anzeigenannahme

Wolfgang Dambacher (WD),
Tel.: 030 6147018, w.dambacher@freenet.de

Redaktionsbüro

Gierkeplatz 9, 10585 Berlin-Charlottenburg,
030 63963049, redaktion@restaurator-im-handwerk.de,
Mi 9-15 Uhr, Do 12-18 Uhr

Bezugspreis: 12 Euro

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1869-7119

Bildrechte

Auch wenn wir uns darum bemühen, gibt es Fälle, bei denen wir die Rechteinhaber*innen an den abgedruckten Abbildungen nicht ermitteln konnten. Bei diesbezüglichen Ansprüchen bitten wir deshalb, sich an die Redaktion zu wenden.

Hinweis zur gendergerechten Schreibweise

In von der Redaktion verantworteten Beiträgen achten wir auf eine angemessene Verwendung der weiblichen und männlichen Formen mit der Kennzeichnung durch Gendersternchen (*). Im Rahmen der eingereichten Beiträge bleibt Art und/oder Format des Genderns grundsätzlich den jeweiligen Autor*innen der Beiträge vorbehalten und wird nicht vonseiten der Redaktion angepasst.

Fachbeirat

Ayhan Ayrimmaz, Architektenkammer Berlin-Brandenburg, Stiftung Schlösser und Gärten; Dr. Noline-Maria Bauers, ZDH; Haiko Türk, Landesdenkmalamt Brandenburg, Paul Jacob, Deutsche Stiftung Denkmalschutz; Bernd Janowski, Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.; Dr. Peter Lemburg, AIV zu Berlin e.V.; Dipl.-Ing. Felix Merk, UDB Potsdam; Dipl.-Restaurator York Rieffel, Landesdenkmalamt Berlin; Prof. Dr.-Ing. Hermann Schlimme, TU Berlin; Dr. Frauke Streubel, IGB e.V.; Dipl.-Ing. Wilfried Wolff, Baukammer Berlin.

Titelbild

Paddags Haus (1625) in Sachsen, Foto: Kay Arnswald

Die Jahrgänge 2009-2018 finden Sie im Zeitschriftenarchiv auf www.restaurator-im-handwerk.de. Einige Ausgaben sind vergriffen und nur noch als ePaper erhältlich.

2019

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

1. QUARTAL 2019

WERKBERICHTE

Von Anstrichern bis Zillbäuch, von Spargeln und Gorgonzola, von Leidenschaft und dem, was Leiden schafft.

Die geläufige Herr...
Schöner Schein...
Entdeckung der „Alten-Neuzeit“...

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

2. QUARTAL 2019

STRASSEN- MÖBLIERUNG

Ob Kiosk, Laternen, Telefonhäuschen oder Sitzbank: Straßeneinzelobjekte bedürfen der unterschiedlichsten Bedürfnisse im öffentlichen Raum. Wie sprechen in dieser Ausgabe die Geschichte und auch die Zukunft einiger ihrer prominenten Vertreter.

Fischelme, Drachentagel und Drähten - Berliner und Leipziger Straßeneinzelobjekte
Das Telefonhäuschen - ein Querschnitt Privat- und öffentlichen Raums
Laternen - eine ewige Frage im Außenbereich

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

3. QUARTAL 2019

FUßBÖDEN

Begleitere Kunstwerke - die akustischen Funktionen in den geschichtlichen Gebäuden
Zwischen Schutz und Sicht - Vom Umgang mit historischen Parkettböden im Museum
Leinwand - eine ewige Frage!

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

4. QUARTAL 2019

RAUM AUSSTATTUNG

Raumausstattung kann mehr sein als die, was für die traditionelle Auffassung zueinander. Wir werfen auch einen Blick auf Elemente aus anderen Genres, die zur Gestaltung und Ausattung von Räumen beitragen. Also Raumausstattung (weitergehend)

Was das Licht nicht gibt - kann der Raum nicht haben?
Die Geschichte der Burnholmer Stühle - historischer oder der Moderne
Wärmende Hölzerner - Holzheizung mit handwerklichen Elementen, Geschichte

2020

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

1. QUARTAL 2020

FREILICHTMUSEEN Teil 1

Freilichtmuseen sind durchgehend sehr beliebt und von großer Bedeutung für die Bewahrung materieller und immaterieller Kulturgüter. Viele von ihnen stehen auch der Bewahrung und Veranschaulichung einer vergangenen, kulturbildenden Kultur auf regionaler Ebene

Wiedergewinnung verlorenen Handwerkskassens im Freilichtmuseum
Historischer Erker und Innen im Freilichtmuseum Gierleben
Ein Kriegerdenkmal (Teil 1: Freilichtmuseum)

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

2. QUARTAL 2020

FREILICHTMUSEEN Teil 2

In der Ausgabe „Freilichtmuseen Teil 2“ liegt der Fokus auf Einrichtungen, die sich der Darstellung und Bewahrung einer vergangenen kulturellen Kultur widmen. Diese Anlagen rufen die Blick über Freilichtmuseen und Museen hinaus und insbesondere verweisen auf sehr sehr kulturellen historischen Bausünde

Das Historisch-Technische Museum Passendorf
Vor den Toren Berlins - der Museumspark Köpenick
Transformation von Nachkriegsgebäuden: Zeitsagen des Wirtschaftsbooms

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

3. QUARTAL 2020

Werkssiedlungen

Werkssiedlungen in Gemarkungen - von Kolonien zu Gartensiedlungen
Die Siedlung Dönnau-Förstern - eine Umrage zum Wohnen im Deutwald
Die „Kampfbau“ - eine ehemalige Arbeiterwohlfahrt in Freiburg

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

4. QUARTAL 2020

Einfriedungen und Zäune

So lassen sich die unterschiedlichsten Materialien und werden in den vielfältigen Formen und Bauweisen hergestellt. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Sie sollen bewahren, trennen und schützen.

Zusammenhang in der mittelalterlichen Ursprünge
Die Wallachen Schloß-Heinrich
Restaurierung und Konservierung der Berliner Mauer

2021

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

1. QUARTAL 2021

denkmal 2020
Eine Nachlese zur Denkmalmesse in Leipzig

Nach der kurzzeitigen Absage der denkmal 2020 wollen wir mit dieser Ausgabe unsere Mitglieder und auch jungen langjährigen Partnern die Möglichkeit geben, einen Moment auch noch zu erfahren - wenn auch in einer etwas anderen Form.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

2. QUARTAL 2021

Tragwerke

Aktuell: Der Freiraum Thüringen konnte nach jahrelangem Kampf endlich erfolgreich dem Programm der Thüringer Landesbauverwaltung übergeben. Die Chancen, die die Landesregierung und die Thüringer Landesbauverwaltung für die Arbeit an den Tragwerken nicht nachlässig. Denn das ist die Grundlage für die Restaurierung der Thüringer

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

3. QUARTAL 2021

TREPPEN ANLAGEN Teil 1

Wir besetzen die Treppe, besetzen sie aber selbst. Dabei sind Treppenanlagen ein faszinierendes, aber auch ein komplexes, geschichtliches Element in der Architektur. Sie sind ein zentraler Bestandteil von Gebäuden und verbinden sie mit den benachbarten Gebäuden.

Die Holztreppen - Könige der Architektur
Die Treppen der Schloßanlage Schloss Seibitz in Thüringen
Die Anwesenheit von Treppenanlagen und die Bedeutung der Treppenanlagen am Beispiel einer Treppenanlage

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

4. QUARTAL 2021

TREPPEN ANLAGEN Teil 2

Wir besetzen sie richtig, besetzen sie aber selbst. Dabei sind Treppenanlagen ein faszinierendes, aber auch ein komplexes, geschichtliches Element in der Architektur. Sie sind ein zentraler Bestandteil von Gebäuden und verbinden sie mit den benachbarten Gebäuden.

Wir besetzen sie richtig, besetzen sie aber selbst. Dabei sind Treppenanlagen ein faszinierendes, aber auch ein komplexes, geschichtliches Element in der Architektur. Sie sind ein zentraler Bestandteil von Gebäuden und verbinden sie mit den benachbarten Gebäuden.

2022

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

1. QUARTAL 2022

DIE NEUE NATIONALGALERIE

Die Restaurierung der Neue Nationalgalerie ist ein herausragendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft. Die Restaurierung der Neue Nationalgalerie ist ein herausragendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

2. QUARTAL 2022

Denkmal? Oder was?
DENKMALE DER NACHKRIEGSARCHITEKTUR

Denkmale der Nachkriegsarchitektur befinden sich in der öffentlichen Diskussion und sind ein zentraler Bestandteil von Gebäuden und verbinden sie mit den benachbarten Gebäuden.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

3. QUARTAL 2022

Denkmalschutz und Klimaschutz
Wie geht das zusammen?

Die meisten Denkmalschutzmaßnahmen gehen einher mit Klimaschutzmaßnahmen. Die meisten Denkmalschutzmaßnahmen gehen einher mit Klimaschutzmaßnahmen.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

4. QUARTAL 2022

WERKBERICHTE

Die Restaurierung der Neue Nationalgalerie ist ein herausragendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft. Die Restaurierung der Neue Nationalgalerie ist ein herausragendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft.